

HANDWERK

in Bremen und Bremerhaven



Generationswechsel

Wie Handwerksbetriebe die Herausforderung Nachfolge angehen.

Netzwerken zum Jahresauftakt
Empfänge der Innungen Kfz
und Gebäudedienstleister

Vollversammlung
Parlament des Handwerks spricht
über die Ausbildung.

 Handwerkskammer
Bremen

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

INHALT

Titelbild: Carl Bock hat sein Unternehmen an Mirco Mahler übergeben.

Foto: Brandt/HWK Bremen



12

AUS- / WEITERBILDUNG

- Elektroinnung investiert in Ausbildung 11
- Berufsschüler-Austausch: Erasmus+ 12

HANDWERK AKTIV

- Friseure schneiden für den guten Zweck 14
- Bremerhavener Azubis engagieren sich 15
- Kunsthandwerk in der Handwerkskammer 16
- Bremerhaven vergibt Sanierungspreis 17
- Berufsinfos bei der hanseBau 18
- Kfz-Innung lädt zum Neujahrsempfang 20
- Neujahrsempfang Gebäudedienstleister 22
- Köstlichkeiten für einen guten Zweck 25
- Jörg Dittrich bleibt Präsident des ZDH 25

TITELTHEMA

Generationswechsel

Wie Handwerksbetriebe die Herausforderung Nachfolge annehmen.

4

„ Das Gelingen von Betriebsnachfolgen hat Bedeutung für unsere gesamte Volkswirtschaft “

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
geschätzte Handwerkerinnen und Handwerker,



was das neue Jahr mit sich bringen wird, darauf dürfen wir gespannt sein. Fest steht: An Herausforderungen mangelt es nicht. Die Stichworte sind bekannt: Fachkräfte, Digitalisierung und nicht zuletzt die Betriebsnachfolge. Letztere wird künftig im Themenspektrum unserer Handwerkskammer noch weiter an Bedeutung gewinnen. Schließlich stehen in den kommenden Jahren viele Betriebe vor dem Generationswechsel.

Dass dieser gelingt, ist nicht nur für das Fortbestehen der jeweiligen Betriebe von entscheidender Bedeutung, sondern für das gesamte Handwerk und damit auch für unsere gesamte Volkswirtschaft. Schließlich stellt das Handwerk allein in Bremen und Bremerhaven rund 32.000 hoch qualifizierte Arbeitsplätze und hält die Räder unseres Gemeinwesens am Laufen.

Weil die Betriebsnachfolge so eine zentrale Rolle spielt, widmen wir ihr in dieser Ausgabe der HiBB auch das Schwerpunktthema. Auf insgesamt sieben Seiten zeigen wir Beispiele dafür, wie Betriebsnachfolgen geregelt werden können, und geben Tipps sowie Hinweise zur Kontaktaufnahme.

An dieser Stelle möchte ich auch auf unsere Betriebsbörse hinweisen, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf den Seiten 38–39 finden. Sie bietet Handwerkerinnen und Handwerkern, die ihre Betriebe in jüngere Hände übergeben möchten, ebenso eine Möglichkeit wie denjenigen, die gerne einen erfolgreichen Betrieb übernehmen und in die Zukunft führen möchten.

Neben der Nachfolge wird uns auch das Thema Ausbildung durch das Jahr 2026 begleiten. Anfang Januar haben wir gemeinsam mit der Handelskammer ein gemeinsames Positionspapier zur Bildung in Bremen vorgestellt. Einen Bericht dazu lesen Sie auf den Seiten 32–33. Zu den Kernpunkten des Papiers gehört die weitere Verbesserung der Berufsorientierung. Auch daran werden wir 2026 mit hoher Priorität arbeiten. Damit die Handwerksbetriebe in Zukunft genügend gut ausgebildete Fachkräfte haben, die das Steuer in die Hand nehmen.

Ihr Hans-Joachim Stehr
Vizepräsident der Handwerkskammer Bremen

NEWS / BETRIEBE

- Innungsbeilage in Bremerhaven erschienen 26
- Vorsitz der Betriebswirte wiedergewählt 26
- Von der Kesselschmiede zum Spezialisten 27
- Vollversammlung spricht über Ausbildung 28
- Präsidenten kleiner Kammern treffen sich 30

IM FOKUS

- Taskforce Gebäudetechnik mit Forderungen 31
- Kammern fordern Verbesserungen 32

PERSONALIEN

- Nachruf auf Günter Dahlbeck 34
- Geburtstage und Jubiläen 36

VERANSTALTUNGEN

- Februar / März 37

SERVICE

- Amtliche Bekanntmachungen 35
- Impressum 37
- Betriebsbörse 38

Nachfolge: Eine Herausforderung, viele Lösungen

„Wer führt meinen Betrieb künftig weiter?“ Die Nachfolge-Frage muss sich früher oder später jeder Handwerksunternehmer und jeder Handwerksunternehmerin stellen. Wer eine klare Antwort hat und die Firma zum Beispiel innerhalb der Familie weitergeben kann, kann sich glücklich schätzen. Denn vor einem Hintergrund aus Fachkräftemangel und sich verändernden Wertevorstellungen ist die Staffelstab-Übergabe im Handwerk schon lange kein Selbstläufer mehr. Dass sie trotzdem gelingen kann, zeigen Beispiele aus Bremen und Bremerhaven.

Übergabe an einen Mitarbeiter

Das Bremer SHK-Unternehmen Peinemann + Sohn ist ein Beispiel für eine der im Handwerk am häufigsten angestrebten Nachfolgeregelungen. Hier hat mit Mirco Mahler ein ehemaliger Mitarbeiter die Leitung übernommen. Seit dem 1. Januar ist der 33-jährige offizieller Nachfolger von Carl Bock als geschäftsführender Gesellschafter.

Als er 2017 noch vor dem Abschluss seines Master-Studiums in regenerativer Energie und Energieeffizienz ins Unternehmen kam, hat er nicht einen einzigen Gedanken daran verschwendet, einmal den Chefsessel zu übernehmen. „Für mich lag das völlig fern und ich war erstmal damit beschäftigt, meinen Job gut zu machen“, sagt Mirco Mahler. Carl Bock war sich indes schon schnell darüber klar, dass sein neuer Mitarbeiter womöglich auch einmal sein Nachfolger werden könnte. 2020 hat er ihn dann zum ersten Mal direkt aber unverbindlich darauf angesprochen – und sich eine Absage eingeholt. „Ich hatte überhaupt nicht damit gerechnet und war ziemlich überwältigt“, erinnert sich Mirco Mahler. Doch sein Chef ließ nicht locker und sprach das Thema immer mal wieder an, ganz nach dem Motto „steter Tropfen höhlt den Stein“. Mit der Zeit wurde er konkreter. „Irgendwann habe ich ihm dann gesagt, Du wirst mein Nachfolger, weißt es aber noch nicht“, erinnert sich Carl Bock. Die Zeit sollte ihm Recht geben.

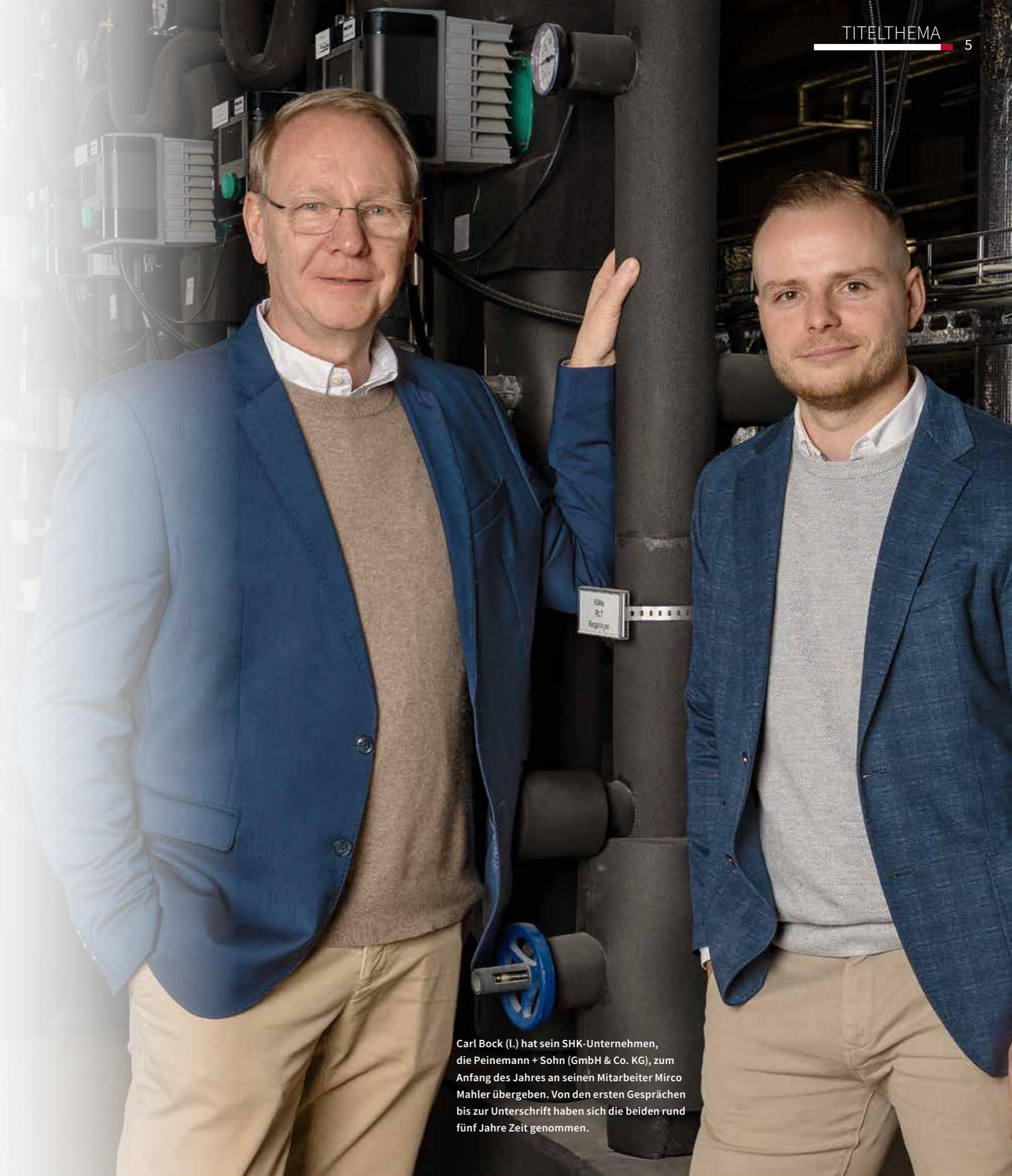
Das Beispiel von Carl Bock und seinem Nachfolger Mirco Mahler zeigt auf, wie wichtig der Faktor Zeit bei der Unternehmensnachfolge ist. Wie nahezu alle Experten rät auch Kevin Kiefer, betriebswirtschaftlicher Berater der Handwerkskammer Bremen, Betriebsinhabern dazu, sich lieber zu früh als zu spät mit dem Thema Nachfolge zu beschäftigen. „Eine Nachfolge kann technisch zwar innerhalb von wenigen Wochen über die Bühne gehen, das ist aber die große Ausnahme. Die Vorbereitung erfordert in der Regel viel mehr Zeit, zum Beispiel wenn der Wert des

Unternehmens ermittelt werden und eine Finanzierung gesichert werden müssen“, sagt Kevin Kiefer. Der wichtigste Grund dafür, sich frühzeitig mit dem Thema Nachfolge zu beschäftigen, ist allerdings die Suche nach einer geeigneten Person. Glücklich können sich Familienunternehmen schätzen, in denen die nächste Generation das Ruder übernehmen und in die Chefrolle hineinwachsen möchte. „Wo es nicht so ist, sollten sich Unternehmerinnen oder Unternehmer umso frühzeitiger Gedanken machen, idealerweise ab Mitte 50“, sagt Kevin Kiefer.

Carl Bock hat schon mit 51 Jahren das erste Mal darüber nachgedacht, wie es in mittlerer Zukunft mit seinem Unternehmen weitergehen sollte. Anlass war die überraschende Kündigung eines Mitarbeiters, den er sich ursprünglich gut in der Rolle des künftigen Chefs hätte vorstellen können. Als dessen Nachfolger – Mirco Mahler – sich im Unternehmen eingearbeitet hatte, ergriff Carl Bock die Initiative. Bis zur endgültigen Entscheidung vergingen dann nochmal drei Jahre.

Bei der Weihnachtsfeier 2023 verkündeten er und Mirco Mahler schließlich die Entscheidung. Mitarbeitende und Kunden wurden frühzeitig informiert, auch um Spekulationen und Gerüchte zu vermeiden. „Als die Würfel gefallen waren, haben wir das 360 Grad nach außen kommuniziert“, so Carl Bock. Mögliche Verunsicherungen auf Seiten der Mitarbeitenden konnten ihm zufolge auch durch die umfangreichen Renovierungen des Firmengebäudes weitgehend vermieden werden. „Das hat, glaube ich, vielen Sicherheit gegeben und ein positives Signal für die Zukunft gesetzt.“

Froh ist Carl Bock vor allem darüber, dass sein Unternehmen weiterhin inhabergeführt ist. Auch, wenn künftig nicht mehr er sondern sein Nachfolger entscheidet.



Carl Bock (l.) hat sein SHK-Unternehmen, die Peinemann + Sohn (GmbH & Co. KG), zum Anfang des Jahres an seinen Mitarbeiter Mirco Mahler übergeben. Von den ersten Gesprächen bis zur Unterschrift haben sich die beiden rund fünf Jahre Zeit genommen.



Sabine Schwarz (l.) hat persönlich und in den sozialen Medien „good-bye“ gesagt, bleibt ihrem ehemaligen Salon, der jetzt von Rosinda Maria de Matos Maltez (r.) geführt wird, aber in Zukunft tageweise erhalten.

Fotos: Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde/Albert

Übergabe an Nachfolgerin von außen

■ Eine andere Regelung hat die Bremerhavener Friseurmeisterin Sabine Schwarz gefunden. Anfang des Jahres hat sie ihr Haarstudio nach fast 45 Jahren an Rosinda Maria de Matos Maltez übergeben, und damit an eine Nachfolgerin, die bisher nicht im Betrieb beschäftigt war. Der Kontakt kam über die Innung des Friseurhandwerks Bremerhaven-Wesermünde zustande.

Zum Schluss sind bei den Kunden auch Tränen geflossen. Und vielleicht auch die eine oder andere bei Sabine Schwarz. „Es war einfach an der Zeit“, sagt die passionierte Friseurin. Als junge Frau hatte sie nach der Meisterschule, die sie als jüngste Friseurmeisterin abschloss, den Salon aufgemacht und über die Jahre einen florierenden Betrieb mit festem Kundenstamm aufgebaut.

Eigentlich hätte die 68-Jährige schon vor Jahren in den Ruhestand gehen können, zwei Dinge hielten sie aber davon ab: Zum einen die Pandemie mit all ihren wirtschaftlichen und organisatorischen Herausforderungen, die erstmal bewältigt werden mussten. „Das hat alle Kräfte gebunden“, erinnert sich die Bremerhavenerin, die seit vielen Jahren stellvertretende Obermeisterin der Friseurinnung

Bremerhaven-Wesermünde ist. Und zum anderen hat ihr das Haarschneiden und das Führen des Haarstudios immer viel Spaß gemacht.

Deshalb lässt sie es auch nicht ganz bleiben, sondern bleibt dem Betrieb, der seit Anfang des Jahres Rosindas Haarstudio heißt, als Angestellte verbunden und kommt weiterhin jeden Donnerstag vorbei. „Darauf freue ich mich – und auch darauf, nicht mehr die Verantwortung zu tragen“, sieht sie die Vorteile ihrer neuen Rolle.

Das Thema Nachfolge hat Sabine Schwarz gut vorbereitet und sich unter anderem bei der Handwerkskammer Bremen dazu beraten lassen, was bei einer Betriebsübergabe zu beachten ist und welche Fallstricke es gibt.

Schon länger hatte sie sich nach einer Nachfolgerin umgesehen, hätte den Betrieb auch gerne in die Hände einer langjährigen Mitarbeiterin gegeben, doch das klappte am Ende nicht. Auch im Vorstand der Innung hatte sie ihre Suche nach einer Nachfolgerin noch bevorsteht, rät sie dazu, rechtzeitig aktiv zu werden und auch die Hilfen von Handwerkskammer und Innung zu nutzen. „Denn am Ende über gibt man ja irgendwie ein Stück seines Lebenswerks.“

„Ich wollte schon lange einen eigenen Betrieb, hatte aber bisher nicht das Richtige gefunden und deshalb bei der Innung angefragt“, sagt die 56-Jährige. Und wurde beim Haarstudio Schwarz fündig. „Den Salon fand ich schon immer toll, die Lage ist prima, der Betrieb ist super geführt, da passte alles“, sagt sie. Im Vorfeld der Übergabe wandte sie sich an eine Existenzgründerberatung. Die beiden Frauen lernten sich kennen und wurden sich zügig über Ablöse und andere Modalitäten des Übergangs einig. Ein gutes Jahr verging vom ersten Kontakt bis zur endgültigen Betriebsübergabe.

Nun sind beide zufrieden und freuen sich auf den neuen Lebensabschnitt, der auf sie zukommt. Sabine Schwarz hat sich zum Abschied vor allen Dingen auch über die vielen lieben Worte und Aufmerksamkeiten ihrer Stammkundinnen gefreut. „Ich habe immer gerne gearbeitet und die vielen guten und auch tiefen Gespräche und Begegnungen sehr geschätzt.“ Allen Betriebsinhabern, denen die Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin noch bevorsteht, rät sie dazu, rechtzeitig aktiv zu werden und auch die Hilfen von Handwerkskammer und Innung zu nutzen. „Denn am Ende über gibt man ja irgendwie ein Stück seines Lebenswerks.“

Übergabe an einen anderen Betrieb

■ Metallbauermeister und Handwerksunternehmer Ralf Majowski feiert in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag. Wie oft empfohlen, hat er sich schon mit Mitte 50 Gedanken über seine Nachfolge gemacht. Weil der mögliche Kandidat in seinem Betrieb aber in die Industrie wechselte, musste eine neue Lösung her. Die haben er und der Bremerhavener Metallbau-Betrieb Griesch GmbH & Co. KG nun gemeinsam gefunden.

Rund drei Jahre lang hat Majowski einen potenziellen Nachfolger für seinen Acht-Mann-Betrieb im Gewerbegebiet Utbremen gesucht, nachdem die ursprünglichen Pläne für die Übergabe an seinen Mitarbeiter geplatzt waren. Ein Beispiel dafür, warum Unternehmer sich rechtzeitig mit dem Thema beschäftigen sollten. Unvorhergesehene Ereignisse können angestrebte Nachfolgen noch bis zur Unterschrift beim Notar zunichtemachen – und damit schlimmstenfalls auch die persönliche Lebensplanung.

Für Ralf Majowski hat sich die Weitsicht gelohnt. Im August des vergangenen Jahres meldeten sich die Geschwister Simone und Torsten Griesch auf eine Chiffre-Anzeige, die er in der Betriebsbörse des Handwerkskammer-Magazins Handwerk in Bremen und Bremerhaven geschaltet hatte. Von da an ging alles ziemlich schnell. Nach ersten Gesprächen, einer Wertermittlung durch die Handwerkskammer und ein paar Formalitäten war das Geschäft unter Dach und Fach. „Nachdem wir das Ergebnis der Wertermittlung hatten, haben wir uns noch vor der Handwerkskammer die Hände geschüttelt“, erinnert sich Ralf Majowski.

Doch schon vorher haben die beiden Betriebe einen guten Draht zueinandergefunden und bei der Umsetzung von Aufträgen und der Erstellung von Angeboten zusammengearbeitet. „In der Vergangenheit haben wir nie etwas miteinander zu tun gehabt, nach den ersten Gesprächen über eine mögliche Übernahme aber

schnell festgestellt, dass es auch persönlich passen könnte“, sagt Torsten Griesch. Sowohl er als auch Ralf Majowski betonen den Respekt, den beide für die Leistungen des anderen hegen. Respekt vor dem Lebenswerk desjenigen, der seinen Betrieb übergibt auf der einen Seite. Respekt für neue Ideen, welche die andere Seite einbringt, auf der anderen.

Durch die zusätzlichen personellen Kapazitäten der Bremer Metallbaufirma Ralf Majowski stehen Torsten Griesch künftig noch bessere Möglichkeiten zur Verfügung, um sowohl die Anforderungen von Großaufträgen als auch Privatkunden noch besser bedienen zu können.

Ralf Majowski wird seinen Teil dazu beitragen, die Pläne zum Erfolg zu führen. In den kommenden Jahren, so der Plan, wird er den Bremer Standort als Betriebsleiter weiterführen. Der Name Majowski soll als Marke erhalten bleiben.



Ralf Majowski und Familie Griesch haben nach ersten Gesprächen im Herbst des vergangenen Jahres vergleichsweise schnell eine Nachfolgeregelung gefunden.

Sicherheiten für die Nachfolge

► Bei fast jeder Unternehmensnachfolge kommt die Frage früher oder später auf einen Punkt: Die Finanzierung – und die erforderlichen Sicherheiten. Für potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger kann das eine Hürde sein. Abhilfe bieten an dieser Stelle Bürgschaften.

Damit unterstützt die Bürgschaftsbank Bremen Existenzgründerinnen und Gründer – also auch Übernehmerinnen und Übernehmer – sowie kleine und mittlere Unternehmen, die ihren Sitz im Bundesland Bremen haben oder in Bremen investieren. Wenn das Kon-

zept für eine Unternehmensnachfolge stimmig ist, muss die Finanzierung nach Auskunft der Bürgschaftsbank grundsätzlich nicht an fehlenden Sicherheiten scheitern. Ausfallbürgschaften kann sie bis zu einem Volumen von bis zu zwei Millionen Euro gewähren. Üblicherweise beantragt die Hausbank des Interessenten die Bürgschaft, wenn Sicherheiten gefragt sind. Möglich ist laut Rolf Sinn, Firmenkundenbetreuer der Bürgschaftsbank, aber auch der direkte Weg: „Wer zum Beispiel einen Betrieb übernehmen möchte und für die Finanzierung Sicherheiten benötigt, kann sich an uns wenden und um eine Einschätzung bitten. Wir beraten gerne.“

Kontakt:**Oliver Boss**

Firmenkundenbetreuer
Tel. +49 (421) 33 523 41
o.boss@buergschaftsbank-bremen.de

Rolf Sinn

Firmenkundenbetreuer/
Beteiligungsmanager
Tel. +49 (421) 33 523 49
r.sinn@buergschaftsbank-bremen.de

Weitere Infos der Bürgschaftsbank zum Thema Nachfolge:

<https://hb.ermoelicher.de/de/unternehmen/nachfolgen/>



Pragmatische Antwort auf Nachfolgefrage

Die Betriebsnachfolge gehört mittlerweile zu den Top-Themen und Herausforderungen des Handwerks. Selbst für langjährig erfolgreiche Handwerksunternehmerinnen und -unternehmer wird es zunehmend schwieriger, Nachfolgerinnen und Nachfolger zu finden. Ein Grund sind fehlende Fachkräfte. Das erfordert mitunter pragmatische Lösungen.

■ Der Name Brunsing ist seit rund 70 Jahren im Bremer Friseurhandwerk ein Begriff. Die Schwestern Anja und Ilka Brunsing führten den Traditionsbetrieb in Schwachhausen bis Ende des vergangenen Jahres erfolgreich. Über das Thema Nachfolge hatten sie sich schon frühzeitig Gedanken gemacht und auch schon eine potenzielle Nachfolgerin gefunden. Als diese aber absprang und Ende letzten Jahres auch noch vier Mitarbeiterinnen kündigten und den Beruf

wechselten, stellte sich die Frage, wie es mit dem Familienbetrieb weitergehen sollte.

Auch Kai Segelken kennt die Herausforderung unter der Überschrift Fachkräfte-mangel. Bei ihm stellte sich die gleiche Frage wie bei seinen Kolleginnen. Was lag also näher, als eine gemeinsame Lösung zu suchen? Ganz nach dem Motto „gemeinsam sind wir stark“ beschlossen sie, unter einem Dach als Team zusammen-

zuarbeiten. Unter dem Namen Brunsing & Segelken kümmern sich Anja und Ilka Brunsing sowie Kai Segelken künftig um ihre Kundinnen und Kunden und haben gleichzeitig die Gelegenheit, sich fachlich auszutauschen. Gerade letzteres empfinden die leidenschaftlichen Friseur-Profis – Anja und Ilka Brunsing engagieren sich im Meisterprüfungsausschuss, Kai Segelken bringt sein Know-how auch als Sachverständiger ein – als große Bereicherung.

„Mit Hürden rechnen“

Die Betriebsnachfolge kann, neben der Gründung, das zweite große Thema in der Firmengeschichte sein. Je nach Konstellation erfordert sie gute Vorbereitung und in vielen Fällen auch viel Zeit. Kevin Kiefer, betriebswirtschaftlicher Berater bei der Handwerkskammer Bremen, unterstützt Handwerksbetriebe und potenzielle Nachfolger aus Bremen und Bremerhaven.

■ **Sein erster Tipp, wenn es um die Betriebsnachfolge geht:**
„Beginnen Sie rechtzeitig, sich Gedanken zu machen. Wer sich zum Beispiel mit Mitte 60 zur Ruhe setzen möchte, sollte mit Mitte 50 anfangen.“

Wenn es optimal läuft, könne eine Übergabe zwar technisch schnell über die Bühne gehen. „Allerdings sollte man auch immer mit unvorhersehbaren Hürden rechnen, zum Beispiel das ein potenzieller Nachfolger kurz vor Torschluss wieder abspringt“, so Kiefer.

Was er außerdem dringend empfiehlt, ist nötige Investitionen in den Betrieb hoch zu halten, damit dieser für Übernehmer attraktiv bleibt. Außerdem rät er zu einem mindestens groben Zeitplan: „Ideal ist es, wenn ein potenzieller Nachfolger oder eine Nachfolgerin schon daran mitarbeitet, den Betrieb für die Zukunft aufzustellen. Das gilt für Übergaben an Personen, die schon im Betrieb beschäftigt sind ebenso wie bei Übergaben innerhalb der Familie. Außerdem sollte die Frage klar geklärt werden, welche Rolle der bisherige Inhaber nach der Übergabe einnehmen soll.“ Auch bei einem weiteren Thema, das früher oder später bei jeder Nachfolge aufs Tapet kommt, kann Kevin Kiefer Handwerksunternehmen weiterhelfen. „Als Handwerkskammer wenden wir für die Wertermittlung ein speziell für Handwerksunternehmen entwickeltes Verfahren zur Wertermittlung an.“

**INFO**

Kontakt:
Kevin Kiefer
Betriebswirtschaftlicher Berater
Tel. 0421 / 30500-309
E-Mail: kiefer.kevin@hwk-bremen.de

Checkliste zur Betriebsnachfolge

- Die ersten elf Fragen, die Sie sich stellen sollten, wenn Sie mit der Planung zur Betriebsübergabe beginnen:
 1. Wann beginne ich mit der Planung der Betriebsübernahme? Zu wann möchte ich mein Unternehmen übergeben?
 2. Welche Voraussetzungen muss der Übernehmende erfüllen?
 3. Was möchte ich alles übergeben (Firmenname, Grundstücke, BGA etc.)?
 4. Ist eine Weiternutzung der Betriebsräume möglich?
 5. Welchen Stand der Technik besitzt mein Unternehmen?
 6. Kann/soll der Nachfolgende meine Kundschaft übernehmen?
- 7. Wie war in den letzten drei bis fünf Jahren die wirtschaftliche Lage meines Betriebs?
- 8. Soll die nachfolgende Person noch eingearbeitet werden bzw. möchte ich selber später noch im Unternehmen arbeiten?
- 9. Wie sieht die Mitarbeiterstruktur aus (Alter, Qualifikation, Betriebszugehörigkeit, Anpassungsfähigkeit etc.)?
- 10. Wie hoch soll der gewünschte Kaufpreis sein?
- 11. Habe ich schon eine Liste erstellt mit allen Personen bzw. Institutionen, die für die Übergabe relevant sind (Steuerberatung, juristische Beratung, Handwerkskammer, Versicherungsinstitutionen, Hausbank, Berufsgenossenschaft, eigene Kranken- und Rentenversicherung, Händler, Kundschaft etc.)?



stefes-bau-Inhaber Thomas Stefes (l.) reicht den Staffelstab weiter an Jörg Kaiser und Benjamin Koppenstein.

Geschäftsführung wird Gesellschafter

stefes bau zeigt ein starkes Signal für die Zukunft

Die stefes bau GmbH, ein etabliertes Bremer Bauunternehmen, stellt die Weichen für eine gesicherte Zukunft: Seit Anfang des Jahres haben die beiden Geschäftsführer Benjamin Koppenstein und Jörg Kaiser nicht nur weiterhin die operative Leitung inne, sondern sind auch als Gesellschafter in das Unternehmen eingestiegen.

Mit dieser Entscheidung würdigt Inhaber Thomas Stefes die herausragende Arbeit und das Engagement seines Geschäftsführerduos, die als langjährige Mitarbeiter schon immer für Einsatz, Zuverlässigkeit und eine zukunftsorientierte Unternehmensführung stehen.

„Die beiden haben maßgeblich dazu beigetragen, dass stefes bau mehr denn je als verlässlicher Partner für den Bestandsbau in der Branche gilt. Ihre planerische Weitsicht und ihr Einsatz für unsere Kunden und Mitarbeiter sind absolut wertvoll. Es ist für mich ein logischer Schritt, ihnen

noch mehr unternehmerische Verantwortung zu übertragen“, erklärt Thomas Stefes.

Benjamin Koppenstein sagt: „Ich bin stolz, dass meine langjährige Arbeit für stefes bau in eine Beteiligung mündet. Es motiviert mich, gemeinsam mit Jörg und Thomas unsere Visionen in den kommenden Jahren umzusetzen – insbesondere in den Bereichen Denkmalpflege und nachhaltiges Bauen.“

Langfristige Ausrichtung und Kontinuität

Jörg Kaiser: „Mit unserem Engagement als neue Gesellschafter wollen wir die Grundwerte des Unternehmens – Fachkompetenz, Qualität und Zuverlässigkeit – weiter stärken. Unser Ziel ist es, die Zukunftsfähigkeit von stefes bau langfristig zu sichern sowie dabei das Firmen- und Mitarbeiterwachstum zu fördern.“

Die Beteiligung der Geschäftsführer unterstreicht die langfristige Ausrichtung des Unternehmens und soll Kontinuität sowie Stabilität für Kunden, Partner und Mitarbeitende sichern. Gemeinsam möchte das Führungsteam die Erfolgsgeschichte von stefes bau forschreiben und die Perspektive für ein erfolgreiches Bestehen in einem herausfordernden Markt bieten.

Über die stefes bau GmbH

Die stefes bau ist mit ihrer Vorgänger-Firma seit 1965 ein spezialisierter Partner für Sanierungs- und Renovierungsarbeiten im Baubestand mit einem besonderen Fokus auf denkmalgeschützte Immobilien. Mit einem erfahrenen Team und einem klaren Fokus auf Qualität, Flexibilität und Zuverlässigkeit realisiert das Unternehmen vornehmlich Projekte im Großraum Bremen.



Elektroinnung investiert in Ausbildung

Die Innung der Elektro-Handwerke Bremerhaven-Wesermünde investiert in die Ausbildung. Mit rund 20.000 Euro unterstützt die Innung die Modernisierung der Elektrowerkstätten im Bremerhavener Haus des Handwerks.

Von dem Geld wurden unter anderem dringend benötigte Automatisierungs-technik, Messgeräte-technik sowie Solarmessgeräte angeschafft. Ausbil-

der Marco Raßmann freut sich über die Investitionen: „Technik entwickelt sich ständig weiter, da ist es wichtig, dass wir die Azubis auch entsprechend ausbilden können.“ Denn auch die Vorgaben für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung würden laufend an den Stand der Technik angepasst. „Natürlich ist es da wichtig, dass wir in der Ausbildungswerkstatt die entsprechenden Geräte für die Kurse da haben“, so Raßmann.

Für Burkhard Behrmann, Obermeister der Elektro-Innung, ist es Ehrensache, dass die Innung in die Ausbildung investiert und das Haus des Handwerks bei Investitionen unterstützt. „Am Ende kommt es ja allen Betrieben zugute, wenn die Fachkräfte von morgen auf dem neuesten Stand der Technik ausgebildet werden.“ Ebenfalls profitiert die Meistersausbildung an der Akademie des Handwerks von den Neuanschaffungen.



Jetzt mieten

 **HANDWERKER
CAMPUS**

Ihr neuer Firmensitz im Bremer Norden

- Großzügige Hallenflächen, Lager-Bühnen und integrierte Büros
- Nach höchstem Energiestandard gebaut, mit Elektroladestationen für Fahrzeuge
- Glasfaser und schnelles Internet

www.handwerker-campus.de



Erasmus+: Berufsschüler-Austausch mit Schweden und Südtirol

Mit der Zertifizierung für das europäische Austauschprogramm Erasmus+ im Jahr 2023 hat das Schulzentrum an der Alwin-Lonke-Straße einen Meilenstein in der internationalen Ausrichtung seiner beruflichen Bildung erreicht. Die Auszeichnung eröffnet den Schülerinnen und Schülern neue Möglichkeiten, ihre Ausbildung durch praxisnahe Erfahrungen zu erweitern. Diese Chance haben jetzt jeweils zwei Auszubildende in den Gewerken Dachdecker, Maler und Lackierer sowie Schilder- und Lichtreklamehersteller wahrgenommen.

2024 konnte die Schule zwei Partner- netzwerke etablieren, die inhaltlich eng an ihr berufliches Profil anknüpfen. In Göteborg (Schweden) liegt der Fokus der Zusammenarbeit auf den Bau- und Gestaltungshandwerken, während die Partnerschaft in Südtirol (Italien) ins- besondere kreative und handwerkliche Berufe in den Mittelpunkt stellt.

Im Oktober reisten erstmals Bremer Schülergruppen in die beiden Partnerregionen, um dort zwei Wochen lang in Betrieben und Bildungseinrichtungen mitzuarbeiten und zu lernen. Während ihres Aufenthalts erhielten sie nicht nur vertiefte Einblicke in andere Arbeitsweisen und Ausbildungskulturen, sondern stärkten auch ihre fachlichen Kompetenzen, ihre Sprachkenntnisse und ihre interkulturelle Kompetenz.

Erste Austausche mit Göteborg und Bozen

In Göteborg nahmen jeweils zwei Auszubildende in den Berufen Dachdecker sowie Maler und Lackierer sowie zwei Fachoberschülerinnen mit dem Schwerpunkt Architektur und Bautechnik teil. Zu den teilnehmenden schwedischen Betrieben gehörte unter anderem der größte Flachdachspezialist des Landes mit rund 65 Mitarbeitenden. Hier hatte der Bremer Auszubildende Jerik unter anderem die

Gelegenheit, Einblicke in die dortigen Arbeitstechniken zu gewinnen. Was ihm auffiel, waren unter anderem der stark ausgeprägte Nachhaltigkeitsgedanke sowie die höhere Spezialisierung einzelner Betriebe.

Der Maler- und Lackierer-Auszubildende Ash absolvierte das Praktikum in einem größeren Göteborger Malereibetrieb, der auch zahlreiche Aufträge im „Liseberg“, dem größten Freizeitpark Skandinaviens, ausführt. Ihm fiel unter anderem auf, dass in Schweden lösemittelhaltige Beschichtungsstoffe nicht erlaubt sind und stattdessen nur Produkte auf Öl- oder Wasserbasis verwendet werden.

Nach Südtirol reisten drei Auszubildende im Maler- und Lackierer-Beruf sowie drei angehende Schilder- und Lichtreklamehersteller. Die Auszubildende Paula sammelte Erfahrungen in einem Siebdruck-Betrieb in Bozen. Wie viele Erasmus-Teilnehmende freut sie sich unter anderem über die Erfahrung, mit neuen Situationen umgehen zu können und damit auch ein Stück weit selbstständiger geworden zu sein.

Lehrkräfte-Austausch in Bremen

Ende Oktober begrüßte das Bremer Schulzentrum fünf Lehrkräfte aus Göteborg. Im



Bremer Auszubildende in aller Welt: In Göteborg (r.) sammelten Nachwuchskräfte aus den Gewerken Dachdecker, Maler/Lackierer Auslandserfahrung. Nach Bozen fuhren drei Auszubildende im Beruf Maler und Lackierer sowie drei angehende Schilder- und Lichtreklamehersteller.



Marc Rödel und Sebastian Niebuhr von der Berufsschule berichteten auf der Maler-Innungsversammlung von ihren Erfahrungen mit dem Austauschprogramm. Der Auszubildende Andrii informierte die Anwesenden über seine durchweg positiven Erlebnisse als Teilnehmer am Austauschprogramm in Bozen.



Obermeister Sven Kühnast (r.) und KH-Geschäftsführer Stefan Schiebe besuchten die zwei Maler-Azubis Ash und Hafezz auf einer Baustelle in Göteborg und nutzten den Besuch, um mit dem schwedischen Ausbildungsbetrieb (auf dem Bild Projektleiter Magnus Dahlgren (l.)) und den dortigen Verbänden Kontakt aufzunehmen.

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Business-Class, die sich rechnet.

Sofort verfügbar zu attraktiven Konditionen

Unser attraktives Angebot für Gewerbe Kunden:
Audi A5 Avant e-hybrid quattro 220 kW S tronic*

* Energieverbrauch (gewichtet kombiniert): 15,7 kWh/100 km plus 2,6 l/100 km; Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie (kombiniert): 7,2 l/100 km; CO₂-Emissionen (gewichtet kombiniert): 59 g/km; CO₂-Klasse (gewichtet kombiniert): B; CO₂-Klasse bei entladener Batterie (kombiniert): F.

Ausstattung: Daytonagrau Perleffekt, Sitzheizung vorn, ACC, Rückfahrkamera, Einparkhilfe plus, 3-Zonen Climatronic, Audi virtual cockpit plus, Navigation, Verkehrszeichenerkennung u.v.m.

Leasing-Sonderzahlung (netto):	0,00 €
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	48 Monate

**48 monatliche Leasingraten (netto) à
€ 495,-¹**

Beispielhafte Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹ Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer. Zzgl. Überführungs- kosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebot gültig bei Auftragseingang bis 31.03.2026 und Zulassung bis 20.09.2026.

SCHMIDT+KOCH
Starke Gruppe - Starke Leistung

Audi Zentrum Bremen
Schmidt + Koch GmbH
R8 Partner

Stresemannstraße 11, 28207 Bremen
Tel. 0421/44 95-800, www.audi-bremen.de

Audi Zentrum Bremerhaven
Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 120-122, 27576 Bremerhaven
Tel.: 04 71 / 8 00 66-0, www.audi-bremerhaven.de

Angehende Friseure schneiden und stylen zugunsten des Kinderhospiz' Löwenherz

Sich selbst etwas Gutes tun und damit gleichzeitig kranken Kindern und deren Familien helfen. Die Gelegenheit dazu haben angehende Friseurinnen und Friseure bei der HairDesign Akademie des Kompetenzzentrums Handwerk gGmbH angeboten.

■ Bei der Spendenaktion boten die Umschulungsklassen sowie ehemalige Umschülerinnen und Umschüler der HairDesign Akademie Damen- und Herrenhaarschnitte, Föhn-, Flecht- und Hochsteckfrisuren, Make-up und vieles mehr gegen eine freiwillige Spende

zugunsten des Kinderhospizes Löwenherz an.

Begleitet wurden sie dabei von den Ausbilderinnen und Ausbildern der HairDesign Akademie. Mit dem Ergebnis zeigt sich die HairDesign Akademie mehr

als zufrieden. Inklusive einer kleinen Aufstockung durch das Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH sind 1.200 Euro für das Kinderhospiz Löwenherz zusammengekommen.



Bremerhavener Azubis engagieren sich für Bedürftige

■ Eine Gruppe von Auszubildenden der Friseurwerkstatt im Haus des Handwerks in Bremerhaven hat kurz vor Weihnachten Haare für den guten Zweck geschnitten.

Der Verein „Bremerhaven hilft“ hatte rund 1000 bedürftige, ältere und obdachlose Menschen zum großen Weihnachtessen in den Fischbahnhof in Bremerhaven

eingeladen. Neben einem leckeren Essen bestehend aus Ente, Spanferkel und Rouladen gab es Musik und die Möglichkeit kostenfrei zum Friseur, zur Fußpflege oder zur Gripeschutzimpfung zu gehen. „Wir wurden angesprochen, ob wir die Aktion unterstützen würden und haben natürlich gleich gerne zugesagt, zumal wir vor einigen Jahren auch schon mal mitgemacht haben“, sagt Ausbilderin Sandra

Wohlgemuth. Auch ihren Azubis hat die Aktion mächtig Spaß gemacht und sie haben mit ihrem Einsatz für viele glückliche Menschen gesorgt, die sich sonst einen Friseurbesuch nicht leisten können.

Auch die Veranstalter, die das Weihnachtessen für bedürftige Menschen seit einigen Jahren ausrichten, bedankten sich herzlich für den Einsatz.



DIE GRIESCH GRUPPE WÄCHST WEITER: MAJOWSKI METALLBAU AUS BREMEN IST JETZT TEIL VON GRIESCH.

MAJOWSKI
SCHLOSSEREI
METALLBAU

GRIESCH
SCHLOSSEREI
METALLBAU

Griesch GmbH & Co. KG, Im Grabensmoor 9, 27578 Bremerhaven, T 0471.802 208, info@griesch.com
www.GRIESCH.com

[GrieschSchlosserei](#) [Schlosserei.Griesch](#)

Kunsthandwerk „finden!“ bei der Kammer

Auf Initiative der Angewandten Kunst Bremen (AKB) fand Mitte Dezember zum ersten Mal ein weihnachtlicher Markt unter der Überschrift „finden!“ im Gewerbehaus der Handwerkskammer am Ansgarikirchhof statt.

Im Mittelpunkt stand unter anderem hochwertiges Kunsthantwerk aus Keramik, Edelmetall, Glas, Holz und Textilien sowie Bilder und Fotografien. Mit der Besucherresonanz am neuen Ausstellungsort zeigten sich die Veran-

stalter sehr zufrieden. Zum stimmigen Gesamtbild trug auch der Winterwald der Cityinitiative Bremen auf dem Ansgarikirchhof bei.

Fotos: HWK Bremen



BREMERHAVENER 20
SANIERUNGSPREIS 26

Die Stadt Bremerhaven vergibt Sanierungspreis

Dass Altbauten durch Sanierung auf den Standard von Neubauten gebracht werden können, möchte der Bremerhavener Sanierungspreis „ALTwieNEU“ zeigen. Jetzt ist die Ausschreibung an den Start gegangen. Die Kreishandwerkerschaft ist Mitglied der Jury.

Mit dem Preis will die Stadt Bremerhaven engagierte private Bauherren würdigen. Sie prämiert umfassende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der vergangenen vier Jahre. Die Gewinner dürfen sich über Preisgelder von insgesamt 5000 Euro freuen. Bei dem Wettbewerb werden auch energetische Aspekte berücksichtigt.

Prämiert werden Ein- und Mehrfamilienhäuser und in einer zweiten Kategorie Sonderbauten, die zwischen dem 1. Januar 2022 und 31. Dezember 2025 saniert worden sind. Eine fachkundige Jury, bestehend aus Expertinnen und Experten der Bereiche Architektur, Handwerk und Energieberatung, bewertet die eingereichten Projekte in einem zweistufigen Verfahren. Der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde, Nils Oetjen, ist Teil der Jury.



Nils Oetjen, Jurymitglied:
„Ich freue mich auf viele spannende Projekte.“

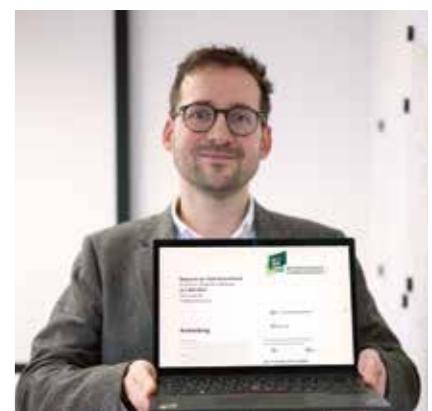
„Mit diesem Preis möchten wir möglichst viele Menschen bestärken, selbst auch einen Altbau zu sanieren. Die Weiterentwicklung und Modernisierung der Bremerhavener Bestandsquartiere ist eine bedeutende Aufgabe für uns“, so Charlet.

Gebäude leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung – und zugleich spiegeln viele erhaltenswerte Altbauten die Geschichte und Kultur unserer Stadt wider“, so Grantz.

Auch Bau-Stadtrat Maximilian Charlet ist es ein besonderes Anliegen, die Altbaumodernisierung in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu lenken.

„Altbauten sind für ein ausgewogenes Stadtbild ebenso bedeutsam wie Neubauten“, bekräftigt der Baudezernent und freut sich, dass durch den Bremerhavener Sanierungspreis – der bereits zum vierten Mal vergeben wird – die Beteiligung privater Baufrauen und Bauherren am Stadtumbau als besonders förderwürdig hervorgehoben wird.

INFO



Baudezernent Maximilian Charlet freut sich auf zahlreiche Bewerbungen für den Bremerhavener Sanierungspreis.

Foto: Magistratspressestelle/Arnd Hartmann

Das Anmeldeformular und die Teilnahmebedingungen stehen ab sofort auf der Homepage unter www.buergerbuero-altbauten.de zur Verfügung. Die Frist läuft bis zum 20. Februar.

Weitere Informationen unter 0471 5903204 (Baureferat / Bürgerbüro Altbauten, Karin Braun).

Altbauten im Sinne des Wettbewerbs sind Bestandsgebäude, die vor dem Jahr 2010 errichtet wurden.

Berufsinfos bei der hanseBAU

Energieeffizientes Bauen und Sanieren stehen bei Bauherren und Hauseigentümern nach wie vor hoch im Kurs. Das hat auch das große Interesse an der diesjährigen Messe hanseBAU und den Bremer Altbautagen gezeigt. Außerdem konnten sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler zum Thema Ausbildung informieren.

Die Handwerkskammer war mit einem Beratungsstand rund um die Ausbildung dabei. Außerdem haben zahlreiche Betriebe über die Ausbildung in ihrem Gewerk informiert.

Ein Angebot, das am Messefreitag zahlreiche Schulklassen in Anspruch nahmen.

Für die Jugendlichen war der Eintritt frei. Allein am Beratungsstand der Handwerkskammer ließen sich am Ausbildungstag rund 100 Schülerinnen und Schüler über die vielen Ausbildungsberufe des Handwerks beraten.

Fotos: HWK Bremen



Leidenschaftliche Debatte um die E-Mobilität

Beim Neujahrsempfang der Kfz-Innung Bremen kommen nicht nur reine Branchenthemen, sondern auch gesellschaftliche Fragestellungen zur Sprache.

An Gesprächsthemen mangelt es beim Neujahrsempfang der Kfz-Innung Bremen meist nicht. So auch in diesem Jahr. Schließlich lieferte die Bundesregierung mit ihrem Vorschlag für eine neue E-Auto-Kaufprämie und dem geplanten Aus vom Verbrenner-Aus reichlich Gesprächsstoff. Darüber und über vieles mehr plauderten rund 150 Gäste im Handwerkssaal der Kammer.

Gastrednerin bei den Branchentreffen war in diesem Jahr Dr. Henrike Müller, seit November Bremer Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft. In ihrer Ansprache dankte die Grünen-Politikerin der Innung für den respektvollen Kontakt, auch zu Themen, bei denen man unterschiedlicher Meinung sei. „In Zeiten, in denen Debatten schnell verhärten, ist der Dialog ein Wert an sich“, so Müller.

„Elektromobilität ist ein Handwerksthema“

Umwelt senatorin Dr. Henrike Müller

Gemeinsam mit der Innung teile sie das Interesse an einer starken, zukunftsähigen Kfz-Branche in Bremen. In diesem Zusammenhang erwähnte sie die große Verunsicherung, die derzeit vorherrsche. Müller: „Statt klarer Leitplanken erleben wir wechselnde Signale, offene Fragen und eine Dauer-Diskussion, die Planungssicherheit eher verhindert als ermöglicht.“ In diesem Zusammenhang sprach sie sich klar für einen konsequenten Umstieg auf reine Elektro-Antriebe aus. „Wenn wir unsere Klimaziele im Verkehrssektor erreichen wollen – und das müssen wir, ökologisch wie ökonomisch –, dann brau-

chen wir eine schnelle und konsequente Elektrifizierung. Nicht irgendwann, sondern jetzt. Und nicht nur aus Klimaschutzgründen, sondern auch, um wettbewerbsfähig zu bleiben.“

Elektromobilität sei aber nicht nur ein industrielitisches Projekt großer Konzerne. Müller: „Sie ist ein Handwerksthema. Wartung, Reparatur, Software, Ladeinfrastruktur – all das braucht qualifizierte Betriebe und gut ausgebildete Fachkräfte. Denn das Kfz-Handwerk ist ein zentraler Akteur der Verkehrswende.“

Neben der Entbürokratisierung seien Bildung und Ausbildung zentrale Themen. Henrike Müller: „Wir brauchen moderne Ausbildungsordnungen, gut ausgestattete Berufsschulen und attraktive Weiterbildungsangebote – insbesondere im Bereich der Elektromobilität und der digitalen Fahrzeugtechnik. Wer den Fachkräftenachwuchs sichern will, muss heute investieren.“

Auch Hans Jörg Koßmann, Obermeister der Kfz-Innung Bremen, ging in seiner Rede auf die Bildung in Bremen ein und forderte mit Leidenschaft die Gleichbehandlung von beruflichen und akademischen Wegen. Koßmann: „Es kann nicht sein, dass ein Studium dem Staat alles wert ist, aber unsere angehenden Meister für ihren Stolz und ihr Wissen tief in die eigene Tasche greifen müssen!“

Anknüpfend an seine Rede aus dem Vorjahr forderte er wiederum ernsthafte Reformen: „Warum vertrösten wir die

nächste Generation bei Rente und Bildung auf ein ‚Irgendwann‘? Wir brauchen keine Reformen, die auf dem Papier glänzen. Wir brauchen den Mut zur Wahrheit – auch wenn sie im ersten Moment wehtut. Denn nur Wahrheit schafft neues Vertrauen.“

„Mobilität darf kein Luxusgut für Wenige werden!“

Kfz-Obermeister Hans Jörg Koßmann

Beim Kernthema des Kfz-Handwerks betonte der Obermeister: „Mobilität darf kein Luxusgut für Wenige werden!“ Wer das Auto einseitig benachteilige, spiele mit der Lebensrealität der Menschen. Zum Thema E-Mobilität sagte er: „Wir brauchen eine echte, gelebte Technologieoffenheit.“ Die Elektromobilität sei Teil der Lösung. Das Kfz-Gewerbe begleite deren Hochlauf mit aller Kraft. Gleichzeitig dürfe der Verbrenner nicht beerdigt werden, solange er die Lebensader für Millionen Menschen sei. „Wir müssen den Klimaschutz über den Kraftstoff lösen so Koßmann. Damit sprach der die Bedeutung von synthetischen und Biokraftstoffen an.

Ganz im Sinne der neuen Wege, die er von Bremen einforderte, wies Koßmann am Ende seiner Rede darauf hin, dass die Innung künftig auch bei ihrem Neujahrsempfang gemeinsam mit der Handwerkskammer Bremen einen neuen Weg beschreiten möchte. Wie der genau aussieht, wird spätestens in der ersten HiBB-Ausgabe 2027 zu lesen sein.



Hans Jörg Koßmann



Dr. Henrike Müller

Neujahrsempfang der Landesinnung der Gebäudedienstleister: Intelligent ins neue Jahr

Die Landesinnung der Gebäudedienstleister Bremen und Nord-West-Niedersachsen empfing Mitte Januar mehr als 100 Gäste im prächtigen Goldenen Saal des Atlantic Grand Hotels in Bremen. Im Mittelpunkt steht dabei stets das Netzwerken. Gleichzeitig ist der Neujahrs-empfang aber auch ein Dankeschön an die Innungsmitglieder sowie an die Partner aus Handwerk, Politik, Verwaltung und der Reinigungsbranche.

Nils Bogdol betonte in seiner Rede, dass die Branche wie die Wirtschaft insgesamt mit den politischen Herausforderungen bundesweit und global kämpfe. Der Landesinnungsmeister spannte dabei den

Bogen vom Bremer Ausbildungsunterstützungsfonds, der Gebäudereinigungsunternehmen besonders treffe und Bremer im Vergleich zu niedersächsischen Betrieben benachteilige, bis zu globalen Verunsicherungen durch Kriege und Zollstreitigkeiten. Vielen Ankündigungen der Politik von Erleichterungen in Sachen Bürokratie und anderer Belastungen müssten nun zeitnah Umsetzungen folgen.

Als Guest referierte in diesem Jahr Dr. Carl Naughton. Naughton bezeichnet sich selbst als Transformationspsychologe, Neugierforscher und Experte für Zukunftskompetenzen. Er entwickelt Ansätze, wie Menschen und Organi-

sationen neugierig, mutig und anpassungsfähig in die Zukunft gehen können. Mit guter Laune und Humor vermittelte der Referent den faszinierten und auf den Vortrag konzentrierten Anwesenden Einblicke in seine Forschung. Diese nimmt die sogenannten „4 Open Minds“ in den Fokus: Neugier, Zukunftsmut, Anpassungs-Intelligenz und Orientierungsfähigkeit. Dabei ging er insbesondere auf die Anpassungs-Intelligenz ein und stellte dabei dar, dass im 21. Jahrhundert nicht Fachwissen oder analytische Stärke über Erfolg entscheiden, sondern die Fähigkeit, Veränderung wahrzunehmen, neu zu interpretieren und konstruktiv zu meistern.



Joachim Ossmann (GF Agentur für Arbeit Bremen und Bremerhaven), Cornelius Neumann-Redlin (HGF UVHB) und Andreas Jakob (Verkaufsleitung Wittrock & Uhlenwinkel/ igefa)



Andreas Jakob und Steffen Seler (igefa) im Gespräch mit Kristina Schröder und Sharon Knubben (Gebäudereinigung Oelfke), in der Mitte Vorstandsmitglied Florian Kruse



Dr. Carl Naughton bei seinem Vortrag



David Koopmann (Vorstand Bremer Tageszeitungen), Staatsrat Björn Tschöpe, Cornelius Neumann-Redlin (Hauptgeschäftsführer Unternehmensverbände im Lande Bremen), Stefan Schiebe (Geschäftsführer der Landesinnung)



Nils Bogdol bei der Begrüßung



Staatsrat Björn Tschöpe, Kreishandwerksmeister Hans Jörg Koßmann, Basem Khan (Vorstand HWK), Maler-Obermeister Sven Kühnast, Heiko Strohmann (stv. Fraktionsvorsitzender CDU Bremen)



Bereit für alles, was kommt.

 Mehr auf www.sparkasse-bremen.de/businessbank

Weil's um mehr als Geld geht.



Die Sparkasse
Bremen



Landesinnungsmeister Nils Bogdol (2. v.l.) mit den Kollegen der Landesinnung Niedersachsen: Landesinnungsmeister Frank Bleitner, stv. Landesinnungsmeister Uwe Haster und Geschäftsführer Burkhard Räcker



Siegmar Winter (Klare Sache), Stefan von der Pütten, Matthias Thierbach und Karina Wotte (Südoldenburger Gebäudereinigung Herbert Thierbach & Sohn), Altgeselle Florian Hadley und Heiner Kehlbeck (stv. Schulleiter Berufsschule)



Sven Kühnast, Uwe Deh (Vorstand ikk gesund plus), Dr. Jessica Blings (Referatsleiterin bei der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration)



Die beiden stv. Landesinnungsmeister Stefan von der Pütten und Dirk Reker, Barbara und Victoria Reker sowie Stefan Schiebe

(v.l.): Anna Kaluzny, Claudia Schilling, Bernard Timphus und Silke Hellwig
Foto: Stefan Schiebe



Konditoreninnung engagiert sich für die Weihnachtshilfe

Auch in diesem Dezember unterstützte die Konditoreninnung Bremen/Oldenburg die Spendenaktion „Weihnachtshilfe“ mit Gutscheinen. Die Initiative, 1998 vom WESER-KURIER gemeinsam mit dem Bremer Sozialressort ins Leben gerufen, hilft bedürftigen Familien in Bremen zur Weihnachtszeit und erfüllt Wünsche, die sonst oft unerreichbar bleiben.

Seit 1999 beteiligt sich die Konditoreninnung gemeinsam mit ihren Partnertrieben an der Aktion. „Wir freuen uns, die Weihnachtshilfe weiterhin tatkräftig unterstützen zu können, und werden dies solange es geht gerne tun“, so Obermeister Bernard Timphus.

In der Konditorei Stecker überreichten Bernard Timphus und seine Mitarbeiterin



Anna Kaluzny mehr als 20 Gutscheine für Torten und Weihnachtsgebäck an WESER-KURIER-Chefredakteurin Silke Hellwig und Sozialseminatorin Claudia Schilling – begleitet von einem symbolischen Baumkuchen, festlich verziert mit Zimt- und Zuckersternen sowie Trüffeln.

NEWS / BETRIEBE



ZDH-Präsident wiedergewählt

Die Handwerksorganisation setzt erneut auf Jörg Dittrich als Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). Auf dem Deutschen Handwerkstag DHT 2025 in Frankfurt am Main hat die ZDH-Vollversammlung den Dachdeckermeister und Präsidenten der Handwerkskammer Dresden einstimmig im Amt bestätigt.

Mit seiner Wiederwahl tritt Dittrich seine zweite Amtszeit als ZDH-Präsident an. Er wird den Posten an der Spitze der Handwerksorganisation bis Ende 2028 einnehmen.

Der als ZDH-Präsident wiedergewählte Jörg Dittrich sieht als Themen seiner zweiten Amtszeit die Einheit des Hand-

werks weiter zu stärken und darauf hinzuwirken, dass Politik die Bedingungen für das Handwerk verbessert und wettbewerbsfähiger gestaltet. Ziel sei es, für die Betriebe ein Umfeld zu schaffen, in dem für sie Kosten, Abgaben, Personalengpässe und digitale Anforderungen beherrschbar werden und sie in die Lage versetzen, die Entwicklungen bei Demografie, Digitalisierung und Dekarbonisierung bewältigen zu können.

Über seine Wirtschaftskraft hinaus sei das Handwerk vor allem auch eine bedeutende Gesellschaftsgruppe, deren Stimmung auf das ganze Land ausstrahle: „Das Handwerk ist ein stabilisierender Faktor und Kitt unserer Gesellschaft und Demokratie, getragen von einem über-

ragenden ehrenamtlichen Engagement hunderttausender Handwerkerinnen und Handwerker und einer dadurch funktionierenden Selbstverwaltung“, so Dittrich.

Foto: ZDH/Henning Schacht

Innungsbeilage in Bremerhaven erschienen

■ Die traditionelle Innungsbeilage, die die Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde seit vielen Jahren einmal jährlich in Kooperation mit der Nordsee-Zeitung herausgibt, ist im Dezember erschienen.

Da die Beilage in vergangenem Jahr besonders gut mit Anzeigen von Innungsbetrieben gebucht war und laut Nordsee-Zeitung auch wirtschaftlich ein Erfolg war, ist sie erstmals mit 32 Seiten statt wie bisher mit 24 Seiten erschienen. Für das Haus des Handwerks ist die Beilage, die der Wochenendausgabe der Nordsee-Zeitung beigelegt wurde, eine gute Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit mit wichtigen Themen zu präsentieren.

In dem Heft findet sich unter anderem ein Beitrag über Karrierewege im Handwerk sowie ein Interview mit Geschäftsführer Nils Oetjen, in dem er über die Herausforderungen spricht, vor denen das Handwerk in den nächsten

Jahren steht. Ein wichtiges Thema ist dabei die Fachkräfte sicherung. „Die Handwerksbetriebe können und sollen optimistisch in die Zukunft schauen und selbstbewusst für sich in Anspruch nehmen, das Rückgrat der Wirtschaft zu bilden. Gleichwohl müssen wir auch mutig sein, Themen anzupacken und dabei auch mal bereit sein, neue Wege zu gehen und uns strategisch und kreativ mit Themen wie der Gewinnung von Nachwuchs und der Fachkräfte Sicherung auseinanderzusetzen“, so Oetjen. Auch die Obermeister aller Gewerke kommen zu Wort.

Außerdem befindet sich ein ausführlicher Adressteil über drei Seiten mit Anschriften und Kontaktmöglichkeiten zu Innungsbetrieben in der Beilage.

Wer neugierig geworden ist, kann auf hibb.online reinblättern.



Heinz Weber als Bundesvorsitzender der Betriebswirte des Handwerks wiedergewählt

Bei ihrer jüngsten Mitgliederversammlung in Stuttgart haben die Mitglieder des Bundesverbands der Betriebswirte des Handwerks ihren Vorsitzenden Heinz Weber im Amt bestätigt. Weber ist dem Handwerk in Bremen, Bremerhaven und der Region eng verbunden, wirkt unter anderem als Dozent an der Akademie des Handwerks in Bremerhaven, und freut sich über das Vertrauen, das ihm die Betriebswirte des Handwerks aus ganz Deutschland mit der Wiederwahl entgegenbringen.

■ Das Ehrenamt des Bundesvorsitzenden übt er seit 2014 aus. Schon seit 2004 ist er Vorsitzender des Regionalvereins Bremerhaven-Cuxland. Hier wie dort engagiert er sich mit seinen Mitstreitern und Mitstreitern für die Themen, die Handwerksbetriebe heutzutage beschäftigen. Dazu gehören vor allem die Aus- und Weiterbildung sowie Konzepte für die Unternehmensnachfolge und die enge Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern, den Unternehmerfrauen im Handwerk sowie den Handwerksjunioren.

Mit der Vereinsarbeit wollen die Betriebswirte des Handwerks darüber hinaus die Qualifikation ihrer Mitglieder kontinuierlich verbessern und ihre Position als Handwerker gesellschaftlich und politisch stärken – durch eine starke Gemeinschaft im Verein sowie intensive Öffentlichkeitsarbeit auf Landes- und Bundesebene.

Auch deshalb ist die Geschäftsstelle räumlich und personell beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in Berlin angesiedelt.



Zum 100. Jubiläum hat Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Alexander Gündermann den Geschäftsführern Andreas Buck, Jürgen Becker und ihrem Vorgänger Lutz Christophers (v.l.) gratuliert.

Von der Kesselschmiede zum Spezial-Apparate- und Behälterbauer

■ Bremen hat viele Hidden Champions. Das Handwerksunternehmen Anton Christophers GmbH & Co. KG gehört dazu. Seit seiner Gründung vor 100 Jahren hat es sich mit seiner Kompetenz beim Apparate- und Druckbehälterbau in Sonder- und Einzelfertigung auch zum Partner vieler Industrieunternehmen aus den Bereichen Nahrungs- und Genussmittel, Chemie, Pharma, Raumfahrt, Energieversorgung, Umwelttechnik und Trinkwasserschutz entwickelt.

Ein Highlight der Firmengeschichte ist die Fertigung von vier Versuchs-Edelstahltanks für das europäische Versorgungsmodul der amerikanischen Orion-Raumkapsel.

Gegründet wurde die Firma 1926 als Kesselschmiede in der Großen Johannisstraße in der Bremer Neustadt von Anton Christophers und einem Geschäftspartner. Nach der Übernahme durch Walter Christophers folgte 1959 der Umzug in die Industriestraße. Hier entwickelte sich das Unternehmen stetig weiter. 1981 übernahm Lutz Christophers die Verantwortung. 2002 folgte schließlich der Umzug in die Senator-Bömers-Straße 12 im Gewerbegebiet Reedeich-Süd. Seit 2016 leiten Jürgen Becker und Andreas Buck das Unternehmen. In der Jubiläumsbroschüre bedanken sie sich gemeinsam mit Lutz Christophers bei ihren 44 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus sieben Nationen, die „familiär miteinander umgehen und zusammenarbeiten, füreinander einstehen und sich vertrauen“.



SCHWESE Zahndesign GmbH

Wir zaubern Ihnen ein Lächeln ins Gesicht!

LESUMER HEERSTR. 48
28717 Bremen

TEL. 0421-63 30 63

kontakt@schweser-zahndesign.de

www.schweser-zahndesign.de



Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen 04475 92930-0

Die Vollversammlung der Handwerkskammer wird oft auch als das Parlament des Handwerks bezeichnet. Ihre ehrenamtlichen Mitglieder vertreten die Arbeitgeber und Arbeitnehmer und stellen gemeinsam wichtige Weichen für das bremische Handwerk, zum Beispiel im Bereich Ausbildung.

Um diese ging es auch bei der jüngsten Zusammenkunft im Gewerbehaus.



Präses Thomas Kurzke rückte mit dem hohen Fachkräftebedarf der Betriebe das im Handwerk schon lange beherrschende Thema in den Mittelpunkt. Ein Ansatz zur Lösung des Problems liege in der Förderung von Mitarbeitenden. Die Handwerksbetriebe beschäftigten viele Talente und verfügten damit auch über ein großes Potenzial.



Für Alexander Gündermann war die Vollversammlung eine Premiere als neuer Hauptgeschäftsführer der Kammer. Anfang Oktober hatte er das Amt von seinem Vorgänger Andreas Meyer übernommen. Bei den Mitgliedern der Vollversammlung bedankte er sich für den herzlichen Empfang und den guten Austausch. Als positive Nachrichten brachte er die jüngste Verlängerung der Förderung des Projekts Passgenaue Besetzung sowie der Ausbildungsbegleitung mit. Ebenso die Ausbildungsbilanz, die Ende Oktober für den Kammerbezirk mit insgesamt 1008 neu geschlossenen Verträgen leicht positiv ausfällt. Für Bremerhaven verzeichnet die Kammer allerdings ein Minus. Deshalb werde sie im kommenden Jahr ihre Aktivitäten rund um die Ausbildung und die Unterstützung der Betriebe in der Seestadt noch einmal intensivieren.



Dominik Jakob, Arbeitnehmer-Vizepräsident der Handwerkskammer, warf unter anderem einen Blick auf die konjunkturelle Entwicklung des Handwerks in Bremen und Bremerhaven. Dabei zog er insgesamt eine positive Bilanz. Auch im übertragenen Sinn gebe es viele Baustellen im Bundesland Bremen, bei denen das Handwerk eine entscheidende Rolle spielt.

Konjunkturschwäche bremst den Arbeitsmarkt

Als Gastredner begrüßten die Mitglieder der Vollversammlung Frank Sänger, Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven. Der Arbeitsmarktexperte führte die im Vergleich zu den Vorjahren höchste Oktober-Arbeitslosenquote im Wesentlichen auf die schleppende Konjunktur zurück. Indiz dafür sei unter anderem das große „Mismatch“ auf dem Arbeitsmarkt. Dieses sei auf der einen Seite von einem großen Anteil ungelernter Suchender geprägt. Auf der anderen Seite blieben viele Stellen für Fachkräfte unbesetzt. Nach diesem Befund stellte er die zahlreichen Unterstützungsangebote der Arbeitsagentur für Arbeitgeber vor.



Reiner Krebs, Geschäftsführer des Kompetenzzentrums Handwerk gGmbH, stellte auch für dieses einen hohen Fachkräftebedarf fest, besonders bei Ausbilderinnen und Ausbildern. Außerdem informierte er über die aktuellen Pläne zur weiteren Digitalisierung in der Handwerk gGmbH sowie über anstehende Modernisierungen.

Einordnung beim Thema „Klima-Campus“

In diesem Zusammenhang erwähnte Präses Thomas Kurzke die Überlegungen für ein Engagement der Kammer beim vom Senat in Zusammenarbeit mit privaten Investoren geplanten „Klima-Campus“ in der Überseestadt. Entgegen dem Eindruck, den einzelne Zeitungsberichte Ende November nahelegten, gebe es diesbezüglich noch keine Entscheidung.

Präsidenten der kleinen Kammern treffen sich in Bremen

Mit rund 5.600 Betrieben und etwa 31.000 Beschäftigten gehört das Handwerk zu den zentralen Säulen der bremischen Wirtschaft. Als kleinste Handwerkskammer Deutschlands engagiert sich die Handwerkskammer Bremen dafür, dass sie gute Rahmenbedingungen vorfinden. Dabei tauscht sie sich auch regelmäßig mit den anderen kleineren

Handwerkskammern aus Nord, Süd, West und Ost aus.

Jetzt haben sich die Präsidenten der Kammern für Ostfriesland, Hildesheim, Rheinhessen, Trier sowie die Präsidentin der Kammer Cottbus zum Austausch in der Hansestadt getroffen. Bei der Tagung ging es unter anderem um wichtige

Weichenstellungen der Kammern beim Thema Ausbildung sowie um die Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz zur Optimierung des Kundenservice.

Dr. Christian Welzbacher, Leiter des Heinz-Piest-Instituts für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover, steuerte dazu einen spannenden Vortrag bei.



Taskforce Gebäudetechnik stellt Forderungen an Politik vor

Ohne das Handwerk ist Klimaschutz undenkbar. Klima-Handwerkerinnen und -Handwerker aus vielen unterschiedlichen Gewerken montieren und warten PV-Anlagen sowie Wärmepumpen, sanieren Gebäudehüllen und vieles mehr. Um gegenüber der Politik mit einer Stimme zu sprechen, haben sechs Verbände die Taskforce Gebäudetechnik ins Leben gerufen. Jetzt hat diese vor dem Hintergrund der intensiven politischen Debatten über die Reform des Gebäudeenergiegesetzes ihr Kernpapier zur zukünftigen Ausrichtung der Energiepolitik im Gebäudebereich vorgelegt.

INFO

Die Taskforce Gebäudetechnik

Die Taskforce Gebäudetechnik vereint sechs zentrale Verbände des gebäudetechnischen Klimahandwerks:

- Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH)
 - Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH)
 - Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks (BIV)
 - Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK)
 - Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks (ZIV)
 - Bundesverband Metall (BVM)
- Gemeinsam repräsentieren sie 154.000 Betriebe mit 1.460.000 Beschäftigten und 121.000 Auszubildenden, die 2024 einen Umsatz von 225 Milliarden Euro erwirtschafteten.

Die Taskforce betont, dass die energiepolitischen Ziele nur erreichbar sind, wenn politische Vorgaben klar formuliert, realistisch umsetzbar und an den betrieblichen Alltag angepasst sind.

Im Kernpapier werden zentrale energiepolitische Hebel beschrieben, die Investitionen und Umsetzungskraft stärken sollen.

Die zentralen energiepolitischen Hebel des Kernpapiers im Überblick:

- ▶ Marktorientierte Impulse wie ein wirksamer CO₂-Preis sollen Investitionen in effiziente und klimafreundliche Gebäudetechnik stärken.
- ▶ Gesetze müssen praxistauglich sein und Betriebe von unnötiger Bürokratie entlasten.
- ▶ Eine verlässliche, einfache und langfristige Förderstrategie – inklusive weiterentwickelter Bundesförderung – ist entscheidend für Investitionen.
- ▶ Erforderlich ist ein technologieoffener und abgestimmter Ausbau von
- ▶ Erneuerbaren Energien, Netzinfrastruktur, Speichern und digitalisierten Netzen.
- ▶ Die Digitalisierung der Energiewende braucht dynamische Stromtarife und den schnellen Roll-out intelligenter Messsysteme.
- ▶ Die kommunale Wärmeplanung muss faire Wettbewerbsbedingungen schaffen und dezentrale Lösungen ohne Anschlusszwänge ermöglichen.
- ▶ Die Beratungsleistungen des gebäudetechnischen Handwerks müssen ordnungs- und förderpolitisch angemessen berücksichtigt werden.
- ▶ Qualifizierte Fachkräfte sind zentral; daher müssen die duale Ausbildung und die Meisterqualifikation weiter gestärkt werden.
- ▶ Für die Klimafolgenanpassung braucht es Maßnahmen wie Kühlung, Dämmung sowie Dach- und Fassadenbegrünung, die durch geeignete Förder- und Ordnungsrahmen zu unterstützen sind.



„Was Hamburg geschafft hat, muss Bremen auch gelingen.“

Handelskammer und Handwerkskammer fordern Verbesserungen im Bremer Bildungssystem und bieten Schulterschluss an: Gemeinsames Positionspapier vorgestellt

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven und die Handwerkskammer Bremen haben Mitte Januar ein gemeinsames Positionspapier zur Verbesserung der Bildung in Bremen vorgestellt. Darin fordern die beiden Kammern konkrete Maßnahmen in fünf Handlungsfeldern: Stärkung der Sprachförderung, messbare Verbesserung der Unterrichtsqualität, Fokus auf Kernkompetenzen, Ausbau der frühkindlichen Förderung sowie eine systematische Verankerung der Berufsorientierung.

Das gemeinsame Ziel: Bremen soll bis 2030 im Bildungstrend des Instituts für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), dem nationalen Pendant zum internationalen PISA-Test, sowie im Bildungsmonitor der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) vom letzten Platz unter die besten zehn Bundesländer aufsteigen.

André Grobien, Präs des Handelskammer Bremen, sagte bei der gemeinsamen Pressekonferenz beider Kammern im Haus Schütting: „Bildung ist ein entscheidender Standortfaktor für die wirtschaftliche Zukunft Bremens. Der Fachkräftemangel kostet die deutsche Wirtschaft aktuell viele Milliarden Euro

pro Jahr. Jeder fehlende Schulabschluss verschärft dieses Problem.“ Thomas Kurzke, Präs des Handwerkskammer Bremen, ergänzte: „Die Betriebe stehen vor einer enormen Herausforderung. Viele ihrer anspruchsvollen Aufgaben müssen sie künftig mit immer weniger Fachkräften bewältigen. Schon heute erweist sich der hohe Fachkräftebedarf als echte Wachstumsbremse. Die einzige Lösung heißt Ausbildung. Doch dafür fehlen vielen Betrieben die geeigneten Bewerberinnen und Bewerber.“

Aus diesem Grund ergreifen die beiden Kammern die Initiative. Präs André Grobien betonte: „Wir bieten der Bildungsbehörde einen engen Schulterschluss an, um bestehende Maßnahmen kritisch zu prüfen, praxisnahe Formate zu stärken und die Bildung zu einem zentralen Erfolgsfaktor für das Land Bremen zu machen.“

Die Zahlen für Bremen sind alarmierend: Im INSM-Bildungsmonitor 2025 belegte das Land Bremen zum fünften Mal in Folge den letzten Platz unter allen 16 Bundesländern – mit nur 38,8 von 100 möglichen Punkten. Mehr als 700 Jugendliche verlassen jedes Jahr die allgemeinbildenden Schulen ohne Abschluss, das entspricht

über zehn Prozent eines Jahrgangs. Bei ausländischen Schulabgängern liegt die Quote bei 24,1 Prozent – der Bundesdurchschnitt beträgt 17,8 Prozent. In Bremen ist mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler von Risikolagen wie bildungsfernen oder armutsgefährdeten Elternhäusern betroffen, oftmals auch in Verbindung mit Migrationshintergründen und sprachlichen Herausforderungen. „Diese Kombination aus sozialen Herausforderungen und Migrationshintergründen ist bundesweit einzigartig“, so Präs André Grobien, „darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Bremen selbst in den leistungsstärkeren sozialen Gruppen in vielen Bereichen weiterhin Schlusslicht ist.“

Hamburg zeigt, dass Verbesserungen auch in einem Stadtstaat möglich sind. Die Hansestadt hat sich von Platz 11 im Jahr 2010 auf Platz 3 im aktuellen Bildungsmonitor verbessert. Dort verlassen nur 6,3 Prozent der Jugendlichen die Schule ohne Abschluss. Präs André Grobien betonte: „Was Hamburg geschafft hat, muss Bremen auch gelingen.“

Handwerkskammer-Präsident Thomas Kurzke betonte die hohe Bedeutung der Kernkompetenzen in Deutsch und Mathematik

für eine erfolgreiche Ausbildung: „Gerade in den technischen Handwerksberufen sind die Anforderungen an Auszubildende im Laufe der vergangenen Jahre stetig gewachsen. Für komplexe Aufgabenstellungen in der Praxis und in der Berufsschule benötigen sie mindestens Kernkompetenzen in Deutsch und Mathematik. Leider verzeichnen viele Betriebe bei Bewerberinnen und Bewerbern hier zu große Defizite. Kommen dann noch geringe soziale Kompetenzen und hohe Fehlzeiten hinzu, ist selbst Betrieben, die auch leistungsschwächeren Jugendlichen eine Chance geben würden, das Risiko oft zu hoch.“

Dr. Matthias Fonger, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen, erläuterte die zentralen Forderungen des Positionspapiers: „Ausbildung ist kein Reparaturbetrieb. Was in Kita und Schule versäumt wird, können Betriebe und Berufsschulen später nicht mehr aufholen.

Alexander Gündermann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Bremen, sagte: „Die Grundlagen für erfolgreiche Bildungswege werden schon im frühen

Kindesalter gelegt. Deshalb fordern wir für Jungen und Mädchen mit Sprachdefiziten oder anderen Benachteiligungen ein verpflichtendes Vorschuljahr.“

Mit einer verstärkten Berufsorientierung erwähnte Alexander Gündermann eine weitere Forderung der Kammern: „Allein in unserer Lehrstellenbörse waren zu Beginn des Ausbildungsjahres 120 Stellen nicht besetzt. Eine Ursache dafür ist die fehlende Kenntnis vieler Jugendlicher von der Berufswelt. Deshalb brauchen wir eine noch intensivere Berufsorientierung an allen Schulen inklusive der Gymnasien. Kammern, Verbände und Betriebe engagieren sich bereits mit zahlreichen Aktivitäten für die Berufsorientierung. Ein wichtiger Schritt seitens des Senats wäre es, das Schulfach Berufsorientierung an allen weiterführenden Schulen einzuführen.“

Die fünf Kernforderungen des gemeinsamen Positionspapiers:

1. Voraussetzung für den Unterricht: Ausreichende Deutschkenntnisse müssen bei allen Schülern gewährleistet sein! Frühzeitige und durchgängige Förderung der deutschen Sprachkompetenz als Grundvoraussetzung für Lernerfolg, verbindlich verankert bereits im Vorschulalter.

2. Entscheidend für gute Bildungsergebnisse: Unterrichtsqualität messbar verbessern! Kontinuierliche Fortbildung der Lehrkräfte, Feedbacksysteme und datengestütztes Qualitätsmanagement durch das Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB).

3. Fokus auf Kernkompetenzen: Wieder richtig Lesen, Schreiben und Rechnen lernen! Konsequente Ausrichtung der Unterrichtszeit auf Deutsch und Mathematik – Lesen, Schreiben und Rechnen müssen oberste Priorität genießen.

4. Bildungssystem zukunftsorientiert machen: Frühkindliche Förderung muss ausgebaut werden! Einführung eines verpflichtenden Vorschuljahres, um Sprachdefizite frühzeitig zu erkennen und systematisch zu beheben.

5. Übergänge in das Berufsleben verbessern: Berufsorientierung systematisch verankern! Prüfung eines Schulfachs Berufsorientierung an allen weiterführenden Schulen sowie verpflichtende Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur.



NACHRUF

Ehemaliger Geschäftsführer von KH und AGVH Günter Dahlbeck verstorben

Der langjährige Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bremen und ihrer Innungen sowie des Arbeitgeberverbandes Handwerk Bremen e.V. Günter Dahlbeck ist kurz vor Weihnachten im 85. Lebensjahr verstorben.

Günter Dahlbeck wurde am 26. Februar 1941 in Dorsten/ Westfalen geboren. Der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann kam während seiner Bundeswehrzeit nach Schwanewede und blieb danach in Bremen. Er absolvierte die Wirtschaftsschule und arbeitete bei der Gartenbaukammer Bremen und einem Großhandelsbetrieb. 1976 wählte die Mitgliederversammlung Günter Dahlbeck zum Nachfolger von Heinz Franke. Dahlbeck prägte das Bild des Bremischen Handwerks über 30 Jahre bis zu seinem Ausscheiden im Sommer 2006 mit seinem Wissen und Können. Zahlreiche Innungen ernannten ihn zum Ehrenmitglied.

Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand war Dahlbeck gern gesehener Guest auf den Neujahrsempfängen. Auf Versammlungen habe er aber nichts mehr zu suchen, erklärte er einmal. Allerdings ließ er es sich bis zuletzt nicht nehmen, langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KH mit in den Ruhestand zu verabschieden.



GEBURTSTAGE DER EHRENAMTSTRÄGER IM FEBRUAR / MÄRZ 2026

02.02. Rolf Lüttmers Stv. OM Bezirksinnung Pakethandwerk und Fußbodentechnik	27.02. Ralf Majowski OM Innung Metall Bremen	09.03. Axel Heidtmann Vorstand KH Bremerhaven-Wesermünde und stv. OM Innung Sanitär- und Heizungstechnik Bremerhaven-Wesermünde
05.02. Bernard Timphus OM Konditoren-Innung Bremen	03.03. Günter Schmieder stv. OM Bäcker-Innung Bremen	19.03. Thomas Kurzke Präses der HWK Bremen
05.02. Brigitte Seekamp EOM in Friseur-Innung Bremen	06.03. Dirk Ritschel OM Innung Sanitär- und Heizungstechnik Bremerhaven-Wesermünde	22.03. Kay Kupferschmidt EOM Elektrohandwerk Bremerhaven-Wesermünde
17.02. Jürgen Wegner EOM Dachdeckerinnung Bremerhaven-Wesermünde	06.03. Adrianus von Kollenburg stv. OM Innung des Musikinstrumentenmacher- handwerks Bremen	27.03. Matthias Schröter Stv. OM Innung für Raumausstattung und Sattler-Innung Bremen
19.02. Marcus Demelt Stv. OM Innung Metall Bremerhaven-Wesermünde	08.03. Matthias Winter OM der Tischler-Innung Bremen	31.03. Hans-Joachim Stehr Vizepräses der HWK Bremen
27.02. Wolfgang Schröter EOM Innung für Raum und Ausstattung Bremerhaven-Wesermünde		

Falls Sie künftig keine Veröffentlichung Ihrer Geburtstage mehr wünschen, informieren Sie die Hwk unter Tel. 0421/30 500-113 oder unter sekretariat@hwk-bremen.de.

BETRIEBSJUBILÄEN

125 30.03. Peinemann + Sohn GmbH & Co. KG, Bremen Installateur- und Heizungsbauer, Klempnerhandwerk	25 01.03. Cerena Hemelingen GmbH & Co. KG, Bremen Speiseeisherstellergewerbe
125 11.04. J.H.K. Anlagenbau und Industrieservice GmbH, Bremerhaven, Metallbauerhand- werk, Elektrotechnikerhandwerk, Behälter- und Apparatebauerhandwerk	25 01.03. Jens Klüwer, Bremen Metallbauerhandwerk
100 01.03. Günter Schmieder, Bremen Bäcker- und Konditorenhandwerk	25 07.03. Harry Zager Motorräder e.K., Bremerhaven Kraftfahrzeug- und Zweiradmechaniker- handwerk
50 01.03. Karl-Heinz Brinkmann, Bremen Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk	25 15.03. Stefan Kaiser, Bremen Augenoptikerhandwerk
50 01.03. Trumpf-Bau GmbH & Co. KG, Bremen Maurer- und Betonbauerhandwerk	25 16.03. Bremer Implantat-Studio GmbH, Dentallabor, Bremen Zahntechnikerhandwerk
50 01.04. Hans-Georg Siebrecht Malereibetrieb GmbH, Bremen Maler- und Lackiererhandwerk	25 19.03. Björn Wulff, Bremen Zweiradmechanikerhandwerk
50 06.04. Ahrens Hoch- und Tiefbau GmbH, Bremerhaven Maurer- und Betonbauerhandwerk und Straßenbauerhandwerk	25 27.03. Alex Kern, Bremen Gewerbe zur Ausführung einfacher Schuhreparaturen
25 21.02. Cantimur Bau GmbH, Bremen Maurer- und Betonbauerhandwerk	25 27.03. Ahrens Dachdeckermeister GmbH & Co. KG, Bremen, Dachdeckerhandwerk
25 26.02. Jürgen Neumann GmbH, Bremen Installateur- und Heizungsbauerhandwerk	25 01.04. Michael Sander, Bremen Schornsteinfegerhandwerk
25 28.02. Woltmann Off Road GmbH & Co. KG, Bremen Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk	25 01.04. Kai Segelken, Bremen Friseurhandwerk



DAS HANDEWERK

**WIR SCHAFFEN
WELTAUFGANGS-
STIMMUNG.**

**WIR KÖNNEN ALLES,
WAS KOMMT.**

VERANSTALTUNGEN AB FEBRUAR 2025

10.02. **HWK Bremen****Sicherer Umgang mit KI im Betrieb**Online-Schulung
Anmeldung bis 08.02., Tel. 0421 30 500-30020.-21.02. **HWK Bremen****job4u-Messe Bremen im Weserstadion**10.03. **HWK Bremen****Digitalisierung gelingt im Team - Betriebe berichten aus der Praxis**13.03. **HWK Bremen****Ausbildungsmesse 2026**
HWK Bremen09.06. **HWK Bremen****Ausbildungs-Regatta**In Kooperation mit dem
Deutschen Schiffahrtsmuseum23.-28.3.2026 **Akademie des Handwerks****Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten**
Gesellinnen und Gesellen oder

Meister*innen aus dem SHK-, Holz- oder Metall-Handwerk mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung, die elektrotechnische Arbeiten verrichten müssen.

Ansprechpartnerin: Lena Schulz
0471/185 249
schulz@akademie-bremerhaven.de

AUFSTIEGSFORTBILDUNGEN

2.3.2026 **Akademie des Handwerks****Metallbauer-/Feinwerkmechaniker-Handwerk****Teile I und II**

Gesellen und Gesellinnen der Ausbildungsberufe Schlosser, Bauschlosser, Dreher, Maschinenbaumechaniker, Feinmechaniker oder Werkzeugmacher, die ihren Meister im Bereich des Metallbauer- und Feinwerkmechaniker-Handwerks machen möchten.

Ansprechpartner: Marcus Darm
Telefon: 0471/185314
[E-Mail darm@akademie-bremerhaven.de](mailto:darm@akademie-bremerhaven.de)ab 07.09. **Handwerk gGmbH****Gepr. Betriebswirt/in (HWO), Teilzeit**26.10.2026 **Akademie des Handwerks****Friseur-Handwerk Teile I und II**

Gesellinnen und Gesellen, die ihren Meister im Bereich des Friseur-Handwerks machen möchten.

Ansprechpartner: Marcus Darm
Telefon: 0471/185314
[E-Mail darm@akademie-bremerhaven.de](mailto:darm@akademie-bremerhaven.de)

INFO

Handwerkskammer BremenTel. 0421 30 500-0
www.hwk-bremen.de/
termine-veranstaltungen/2026**Handwerk gGmbH**www.handwerkbremen.de
weiterbildung@handwerkbremen.de
Tel.: 0421/22 27 44-422 / -421;
Akademie des Ehrenamts: -420**Akademie des Handwerks an der Unterweser e.V.**www.hausdeshandwerks-bhv.de
info@akademie-bremerhaven.de
Tel. 0471/185-249

IMPRESSUM

Handwerk in Bremen und Bremerhaven**Herausgeber:** Handwerkskammer Bremen(siehe rechts)
Verlag:Bremer Tageszeitungen AG,
Martinistraße 4328195 Bremen
Gestaltung und Anzeigen:Bremer Tageszeitungen AG
Titelbild: Oliver Brandt28832 Achim

Handwerk in Bremen (HiBB) ist das offizielle Mitteilungsmagazin der Handwerkskammer Bremen. Alle redaktionellen Beiträge sind sorgfältig recherchiert oder stammen aus zuverlässigen Quellen. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.**Verantwortlich für Anzeigen:**

Tanja Bittner

Kontakt für Anzeigen:E-Mail: anzeigen@handwerk-in-bremen.de**Redaktion:** Handwerkskammer Bremen (v.i.S.d.P.)E-Mail: redaktion@handwerk-in-bremen.de**Druck:** BerlinDruck

Oskar-Schulze-Straße 12

Titelbild: Oliver Brandt

28832 Achim

Handwerk in Bremen (HiBB) ist das offizielle Mitteilungsmagazin der Handwerkskammer Bremen. Alle redaktionellen Beiträge sind sorgfältig recherchiert oder stammen aus zuverlässigen Quellen. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

KONTAKT

Handwerkskammer Bremen
Ansgaritorstraße 24
28195 BremenTelefon: 0421/30 500-0
Telefax: 0421/30 500-109
Internet: www.hwk-bremen.deE-Mail: service@hbk-bremen.deServicebüro Bremerhaven
Barkhausenstraße 4
(t.i.m.e. Port III)27568 Bremerhaven
Telefon: 0471/972 49-0
Fax: 0471/972 49-18Internet: www.hwk-bremen.de**Redaktionsleitung HiBB:**Oliver Brandt
Pressesprecher

Handwerkskammer Bremen

Telefon: 0421/30 500-307

E-Mail:

brandt.oliver@hbk-bremen.de

KH Bremen: Stefan Schiebe

Telefon: 0421 / 222 80 600

E-Mail:

kh@bremen-handwerk.de

KH Bremerhaven-

Wesermünde: Imke Lathwesen

Telefon: 0471/185-246

E-Mail: info@kh-bhv.de

Amtliche Bekanntmachungen sind in voller Länge auf der Internetseite der Handwerkskammer Bremen im Bereich Amtliche Bekanntmachungen veröffentlicht:

<https://www.hwk-bremen.de/amtlichebekanntmachungen>

■ Bekanntmachung

Anmeldung zur Abschluss-/Gesellenprüfung Sommer 2026

Zu den im Sommer 2026 stattfindenden BERUFSABSCHLUSS- / GESELLLENPRÜFUNGEN im Bezirk der Handwerkskammer Bremen werden Anmeldungen ab sofort bei den folgenden Stellen entgegengenommen:

Kreishandwerkerschaft Bremen,
Martinistr. 53-55, 28195 Bremen,
Telefon: 0421 22280-600, E-Mail: ausbildung@bremen-handwerk.de**Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde**
Columbusstraße 2, 27570 Bremehaven
Tel. 0471 185-225; -239
E-Mail: lies@kh-bhv.de**Innung des Bauhandwerks Bremen,**
Martinistr. 53-55, 28195 Bremen,
Telefon: 0421 22280-660, E-Mail: bau@vbu-bremen.de**Handwerkskammer Bremen,**
Ansgaritorstr. 24, 28195 Bremen
Telefon: 0421 30500 133, E-Mail: gesellenpruefung@hbk-bremen.de

Für die Teilnahme an der Berufsabschlussprüfung Sommer 2026 haben sich anzumelden:

- ▶ Auszubildende und Umschüler, deren vertraglich vereinbarte Ausbildungszeit mit Ablauf des 30. September 2026 endet
- ▶ Auszubildende / Umschüler, die die vorangegangene Abschluss- oder Gesellenprüfung nicht bestanden haben
- ▶ Personen, die von den besonderen Zulassungsvoraussetzungen nach § 45 Berufsbildungsgesetz (BBiG) / § 37 Gesetz zur Ordnung des Handwerks (HwO) Gebrauch machen wollen

Anmeldeformulare für die infrage kommenden Auszubildenden wurden bereits an die Ausbildungsbetriebe versandt.

Die Anmeldungen sind spätestens am 28. Februar 2026 (für Bremen) und am 31. März 2026 (für Bremerhaven) einzureichen!

Der Anmeldung ist das letzte Berufsschulzeugnis beizufügen.

Es werden nur vollständig ausgefüllte und vom Auszubildenden und Ausbilder unterschriebene Anmeldungen entgegengenommen. Verspätete Anmeldungen sind nur in begründeten Ausnahmefällen und gegen Zahlung einer zusätzlichen Gebühr in Höhe von 40 Euro möglich!

Die Prüfungsgebühr richtet sich nach der Gebührenordnung der Handwerkskammer Bremen. Die genaue Prüfungsgebühr können Sie bei den oben genannten zuständigen Stellen erfragen. Die Prüfungsgebühr ist nach Erhalt der Gebührenrechnung vor Beginn der Prüfung zu entrichten.

Für die Anmeldung von Wiederholungsprüflingen gelten besondere Regelungen.

Eine Übersicht der für die einzelnen Berufe zuständigen Stellen finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer (www.hwk-Bremen.de) im Bereich Ausbildung/Rund um die Prüfung/Zuständigkeiten. Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an die oben aufgeführten Stellen.Anmeldeformulare finden Sie im Internet unter: www.hwk-bremen.de/Servicecenter/Formulare&Downloads oder www.bremen-handwerk.de/Pruefungswesen/Downloads_Gesellenpruefung

■ Bekanntmachung

Nach entsprechenden Beschlussfassungen des Berufsbildungsausschusses vom 01.10.2025 hat die Vollversammlung der Handwerkskammer Bremen am 27.11.2025 Änderungen zur Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung in den Berufen Drechsler/in, Karosserie- und Fahrzeugmechaniker/in sowie Zahntechniker/in beschlossen.

Auszug aus der Betriebsbörse der Handwerkskammer Bremen

Die nachstehenden Angebote und Gesuche sind der Handwerkskammer Bremen zugegangen. Die Offerten werden kostenlos und ohne Gewähr veröffentlicht.

Bremen Angebote

1371 Tischlerei Gemeinschaftswerkstatt, ca. 500 qm mit Maschinennutzung in Bremen-Oslebshausen sucht einen Tischler. Eigener Arbeitsplatz und Lackraum sind vorhanden.

1479 Friseurgeschäft in Bremen-Oberneuland zu verkaufen mit 5 Bedienplätzen und 2 Waschbecken. Parkplätze und guter Kundenstamm vorhanden. Extra Raum für Kosmetik oder Büro, zur Zeit vermietet.

1489 Bereich Kosmetik Sie sind selbstständig oder wollen es bald sein, haben aber noch keine Räumlichkeiten? Wir bieten unseren Nageltisch/Nagelbereich und/oder 2 Make-Up Plätze / Lash-Styling- / Brow-Styling-Plätze in zentral gelegenem, edel eingerichteten Kosmetikinstitut zur Untermiete an. Tagesmiete sowie Monatsmiete sind möglich. Preis je nach Nutzung. Kontakt über info@hautquartier.de

1491 Bauunternehmen sucht Nachfolger, Verkauf aus Altersgründen, Werkstatt und Lager vorhanden, 5 gewerbliche Angestellte.

1494 Ein seit 1996 bestehender Betrieb mit Fachhandel und Handwerk in guter Bremer Lage aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. Wir beschäftigen uns hauptsächlich mit Badsanierungen, auch mit Behinderten- und altersbedingten Sanierungen. Sichere Auftragslage. Auf Wunsch kann auch eine Einarbeitung erfolgen.

1496 Inhaber (Mechanikermeister) eines kleinen Fahrradgeschäfts (90qm) mit Werkstatt sucht aus gesundheitlichen Gründen "mittelfristig" einen Nachfolger. Seit 2012 ansässig in einem attraktiven Bremer Stadtteil. Gute Ausstattung mit Werkzeug, EDV, Warenwirtschaftssystem, Klimaanlage, angenehmer Fußboden, 2,5 Arbeitsplätze, Kundendatei usw.

1501 500 qm große Halle in Walle zu vermieten 4 Parkplätze, Aufenthaltsraum, WC und Küche vorhanden.

1502 Friseursalon (ca. 90 qm), 11 Bedien-

plätze, 4 Waschplätze aus Altersgründen gegen Ablöse abzugeben.

1503 Inhaber eines kleinen Fahrradgeschäfts (135 qm) im Bremer Osten, mit Werkstatt und Nebenräumen sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Großer Kundenstamm nach über 30 Jahren vorhanden. Existenzgründung kann kaum noch leichter sein.

1506 Geschäftshaus mit Werkstatt und Wintergarten zu vermieten. 2 Büroräume, 1 Teeküche, 2 WCs jeweils mit Vorraum, 1 Magazin, 1 Umkleideraum, 1 Aufenthaltsraum, Flure, 1 Werkstatt, 1 Maschinenraum, 1 Lagerraum mit Rampe, Freifläche vor der Laderampe.

1508 Metallbaubetrieb für Feinblechbearbeitung und hochwertigen Apparatebau im Bremer Westen mit eigenen Fertigungsanlagen, 3D-CAD und aktuell 11 Mitarbeitern, sucht altersbedingt Nachfolger oder Investor. Wir haben eine gute Auftragslage, eine sichere & perspektivische Kundenbasis sowie engagierte Mitarbeiter mit Kreativität und Liebe zum Blech. Einarbeitung, Übergang und Begleitung möglich – Halle im Gewerbegebiet mit 900 qm, Sozialtrakt und 120qm Büro inklusive.

1509 Kreatives Friseurgeschäft in bester Lage in Bremen-Nord mit großem Kundenstamm aus Altersgründen nach 35 Jahren weiterzugeben. Ca. 92 qm inkl. Labor und Nebenräumen, verfügt über 9 Bedienungs- und 2 Waschplätze. Parkplätze vorhanden.

1510 Alteingesessener Fensterfachbetrieb (1997) in Bremen-Nord mit guter Auftragslage sucht langfristig einen Nachfolger. Eigene Ausstellung sowie Lager vorhanden.

1511 Friseurgeschäft in besonderer Immobilie in sehr guter Lage in Bremen zu verkaufen. Ein fester und langjähriger Kundenstamm und Übernahme eines Teams von 4 Mitarbeitern ist möglich. Zum Verkauf gehören die Immobilie und eine dazugehörige Wohnung über dem Laden.

1512 Gut eingeführtes Augenoptikfachgeschäft sucht Nachfolger. Seit 1961 sind wir

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen, der Ihr Lebenswerk weiterführt? Oder Sie möchten Ihr Unternehmen verkaufen? Oder suchen Sie einen Partner, Gesellschafter mit Know-how und/oder Kapital? Wir helfen Ihnen, einen Käufer, Pächter, Mieter oder Partner zu finden.

Nutzen Sie die Betriebsbörse für Ihr Angebot oder Ihr Gesuch. Geben Sie uns Ihren Text für eine kostenlose Veröffentlichung zusammen mit Ihrem Namen, Ihrer Anschrift, Telefonnummer und gegebenenfalls einem Ansprechpartner per E-Mail an eggers.jessica@hwk-bremen.de, Stichwort: Betriebsbörse.

in Bremen-Huchting ein Inhabergeführtes Fachgeschäft. Wir haben einen großen und treuen Kundenstamm. Denkbar wäre eine Anstellung als leitender Meister, bevor eine Entscheidung zur Nachfolge fällt. Zwei angestellte Gesellen sind schon seit vielen Jahren im Team.

1513 Kleine Elektrofirma wegen Renteneintrittsalter abzugeben. Seit 30 Jahren als Einmannbetrieb betrieben. Immer Neukunden durchs Internet generiert. Ideal für jungen Elektromeister, ohne sich zu verschulden.

1514 Friseursalon in Bremen-Alt-Osterholz mit 7 Bedienplätzen (erweiterbar) zum 30.6.25 abzugeben. Großer Kundenstamm und Arbeit für 3 Friseure. Tel. 0172-4565129.

1515 Zur Vermietung steht eine exklusive, lichtdurchflutete Gewerbefläche mit ca. 170 qm im Erdgeschoss eines repräsentativen Altbau in der beliebten Wachmannstraße. Die Einheit bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten – ob Praxis, Studio, Showroom oder hochwertiges Büro. Zwei separate WCs sind vorhanden, es gibt eine sehr gute Verkehrsanbindung, zentral, belebt, aber ruhig gelegen. Preis auf Anfrage Kontakt: marie@agenturstoeckler.de

1517 Friseurgeschäft in Bremen-Huchting, ca. 100 qm inkl. Nebenräume. 10 Bedienungsplätze aus Altersgründen abzugeben.

1519 Für unsere Segelmacherei in Bremen suchen wir eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Vor der Übernahme des Unternehmens wäre eine langfristige Einarbeitung wünschenswert.

1520 Baufirma für Altbausanierung aus Bremen aus Altersgründen mittelfristig abzugeben. 7 Mitarbeiter, Büro, Lager und Sozialräume vorhanden.

1521 Seit über 25 Jahren führe ich mein Institut Hautnah Naturkosmetik – ein Ort

für Schönheit, Ruhe und höchsten Ansprüchen an natürliche Pflege, im Herzen von Bremen. Nun öffnet sich eine besondere Gelegenheit: Ab Mitte 2028 möchte ich mein Lebenswerk in verantwortungsvolle Hände legen. Ich suche eine erfahrene, leidenschaftliche Naturkosmetikerin, die Freude an selbstbestimmtem Arbeiten hat und die Werte von Qualität, Achtsamkeit und Nachhaltigkeit teilt. Ein eingeführtes Institut mit treuer Stammkundschaft erwartet Dich – verbunden mit der Möglichkeit, bereits zuvor als Nachfolgerin in Vorbereitung einzusteigen und Dich behutsam einzufinden. Kontakt: info@hautnah-naturkosmetik.de

1522 Kosmetikerin für selbstständige Tätigkeit im Friseursalon in Bremen-Horn gesucht. Ein Kundenstamm ist vorhanden. Die Kabine ist eingerichtet und steht kostenfrei zur Verfügung.

1523 Wir suchen einen Nachfolger für

unsere vom Inhaber geführte Servicewerkstatt für HIFI. Der Betrieb wird aus Altersgründen zum 31.12.2026 geschlossen. Wir reparieren bundesweit für Endkunden hauptsächlich Verstärker, CD-Player, Plattenspieler etc. In Bremen existiert eine treue Stammkundschaft. Der Bereich TV-Reparaturen und der Verkauf wurden von uns stark eingeschränkt und können jederzeit wieder aktiviert werden, da das Kundeninteresse sehr groß ist. Das Mietobjekt sowie die technische Ausrüstung und Lagerausstattung können übernommen werden.

1524 Gesucht wird eine Bürogemeinschaft in Bremen-Borgfeld, ideal für einen kleineren Handwerksbetrieb oder Dienstleister mit Materialbedarf. Bestandteil der Bürogemeinschaft: Büro, Parkplatz, Lager/ Stellfläche.

2098 SHK-Betrieb in Bremen zur Übernahme gesucht.

2101 Gesucht werden Unternehmen im Bereich Sanitär, Heizung und Klima (SHK) zur Übernahme. Wir bieten Ihnen faire Konditionen und schnelle Abwicklung, langjährige Erfahrung und Expertise im SHK-Sektor und zukunftssichere Perspektiven für Ihre Mitarbeiter und Kunden.

2102 Etablierter und wachstumsorientierter Industrievertrieb aus NRW mit eigener Produktion und Niederlassung in Scheeßel (Niedersachsen) sucht Elektro-

oder Schlosserfirma im Raum Bremen bis Hamburg zur Übernahme.

1526 Kleine eingerichtete Goldschmiede in Toplage sucht Nachfolger oder Nachmiete/Nachmieterin.

Bremen Gesuche

2089 SHK-Betrieb in Bremen und Umgebung zwecks Betriebsvergrößerung gesucht.

2091 Glasereibetrieb sucht einen bestehenden aluminiumverarbeitenden Metallbaubetrieb um Glas und Metall weiter zu verschmelzen.

2093 Bremer SHK- und Kältefachbetrieb sucht einen Elektrofachbetrieb zur engen Kooperation oder Übernahme. Gesucht wird in Bremen und dem nördlichen Landkreis Diepholz. Wir möchten unser Dienstleistungsspektrum erweitern. Wir bieten Zugang zu einem interessanten Kundenkreis, einer effizienten Verwaltung und individuelle Perspektiven für Mitarbeitende.

2094 Elektro-Handwerksmeister sucht einen Betrieb in Bremen oder Bremer Umland zur Übernahme. Gerne alles anbieten.

2095 Bremer Handwerksbetrieb sucht SHK- und Elektrobetriebe zur Übernahme.

2096 Fußpflegepraxis in Bremen-Buntendorf gesucht. Ebenerdig, bis 15 qm mit Wasseranschluss, WC und Warteraum für 2 Stühle. Tel. 0172 4214711.

2097 Suche einen SHK- oder Elektrobetrieb zur Übernahme im Umkreis von Bremen.

2098 SHK-Betrieb in Bremen zur Übernahme gesucht.

2099 Attraktive Ladenfläche in Bad Bederkesa (Mattenburger Straße) ab Mai mit 5 Parkplätzen in zentraler Lage mit großzügiger Fensterfront zu vermieten. Die Fläche ist teilbar zwischen 40 qm und ca. 160qm. Details über die Teilbarkeit können im Rahmen einer Besichtigung erörtert werden. Bei Interesse können noch 2 Büros, 1 Lager und 1 WC angemietet werden. Der Preis pro qm ist bei 8€ angesetzt. Die Ladenfläche erhält eine neue Gasheizung. Strom und Gas müssen direkt mit dem Versorger abgerechnet werden.

Bremerhaven Angebote und Gesuche

3094 In Bremerhaven bekannter Friseursalon, sehr gut florierend (51 qm Bedienfläche mit 5 Bedienplätzen, 2 Olympia Rückwärtswaschbecken, 2 mobile Stand-Trockner, Mod. Hairmaster). Zu übernehmen/zu verkaufen (Summe Aktiva 33.000 Euro). Viele Stammkunden und zahlreiche Laufkundschaft sind/ist vorhanden. Bei Damen spezialisiert in Haarverlängerung/-verdichtung (hairtalk) und in spez. Farbtechniken (strips/american colours) – intensive Einweisung erfolgt! Bei Herren Erstbedienung mit bes. Haut-/Haardiagnose, 450-fach Vergrößerung. Gerne auch an junge, engagierte Friseurinnen / Friseure abzugeben.

Die vollständige Betriebsbörse der Handwerkskammer Bremen sowie weitere Angebote und Gesuche aus dem gesamten Bundesgebiet finden Sie im Internet unter der Adresse: www.nexxt-change.org

INFORMATION ZUR BETRIEBSBÖRSE

Interessenten wenden sich bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer telefonisch oder schriftlich an die Abteilung Betriebsberatung der Handwerkskammer Bremen.

Ansprechpartnerin:
Jessica Eggers
Ansgritorstr. 24, 28195 Bremen
Telefon: 0421/30500-311
E-Mail: eggers.jessica@hwk-bremen.de

Wissen ist Liebe

Das Quiz für Bremen-Liebhaber!



AboCard-
Preis
20,95 €

Wer wird
Super-Experte?

- > 500 Fragen über Bremen & die Welt
- > Für 2–8 Spieler ab 8 Jahren
- > Normalpreis: 24,95 €

Hier bestellen:

Pressehaus Bremen und
Pressehaus Osterholz-Scharmbeck

weser-kurier.de/shop

0421/36 71 66 16

WESER
KURIER

SHOP